

Deutscher Morgen

Herausgeber und Schriftleiter: Otto E. Schinke

Aurora Allemã

Erscheint wöchentlich

Nr. 8

São Paulo, 23. Februar 1934

3. Jahrgang

Schriftleitung und Verwaltung: Rua Conselheiro Tobias 35, Caixa postal 2256

Druck: Wenig & Cia.

Telephon 4-4660

Sprechstunden: Mittwoch von 6-7 Uhr - Erscheint jeden Freitag - Bezugsgebühr vierteljährlich Rs. 2500, für Deutschland und die Weltpostvereinsländer 1 Mark

Nation oder Staat - eine deutsche Gewissensfrage

Leitwort: „Volkstum geht vor Staat!“
Aus: „Vaterländische Erziehung“ vom christlichsozialen Bundesrat Dr. J. A. Tzöbl (Seite 33 der Oesterreichischen Volksschriften, 1933, Nr. 2).

Einleitung.

Im Mittelpunkt des öffentlichen Interesses steht derzeit die leider auch von kirchlicher Seite aufgeworfene Frage über das Verhältnis des Volkstums zum Staate.

Unserem Leitworte ist zu entnehmen, dass massgebende Persönlichkeiten des politischen Lebens die These: „Volkstum geht vor Staat“ gerade zu jener Zeit als Grundwahrheit der vaterländischen Erziehung vertreten, in der der österreichischen Bevölkerung als Weihnachtsbotschaft vom österreichischen Gesamtepiskopat die Antithese: „Staat steht über Nation“ als eine der vier „Grundwahrheiten“ feierlich verkündigt wird.

In Zeiten, in denen Meinung gegen Meinung steht, ist ernste Gewissensforschung, verantwortungsvolle Prüfung und ehrfurchtsvolles Autoritätsgefühl mehr not denn je.

Meinungen zu bekämpfen und zu behaupten ist leichter, als Behauptungen sachlich und ernsthaft zu beweisen!

An der geistigen Klärung mitzuwirken ist unentrinnbare Pflicht für jeden Deutschen, der sich seinem Volke gegenüber verantwortlich fühlt. In Tagen des Meinungsstreites abseits stehen, bedeutet Flucht vor dem geistigen Kampf und ist ebenso zu verurteilen, wie die Flucht vor den Waffen des Feindes. Beides bringt Chaos statt geistiger Reife und kulturellen Fortschrittes.

Die Verantwortung der führenden Schichten eines Volkes gegenüber der Nation, die nur eine Einheit und Geschlossenheit darstellen kann, wenn die Geistigkeit dieses Volkes einheitlich denkt, fühlt und handelt, ist so gewaltig, dass jeder zur geistigen Einigung beitragen muss, der kraft seiner Bildung und seines Wissens dazu berufen ist! Die Kirche ist eine überstaatliche und übervölkische Einrichtung und kann und darf daher sich nicht auf einen bestimmten Staat oder auf eine bestimmte Staatsform festlegen, denn es gibt Gläubige in allen Staaten und unter allen Staatsformen.

Daher hat sich auch Christus weder zu einem bestimmten Staate noch zu einer bestimmten Staatsform bekannt, denn sie sind veränderlich und vergänglich, die Kirche aber soll ewig sein und bleiben.

Aus dieser historischen Tatsache ergibt sich aber auch die klare Folgerung, dass die Frage nach Volk und Staat nicht eine religiöse, übernatürliche, sondern eine politische und irdische ist! Und deshalb ist die Erörterung und Behandlung dieser Frage nicht ein Alleinrecht der lehrenden Kirche, sondern ein Grundrecht jedes geistig tätigen Kulturmenschen.

Die Lehren der Kirche bleiben daher nur so lange autoritär und unantastbar, solange sie sich auf das religiöse Gebiet, auf die kirchlichen Dogmen beschränken.

*

Volkstum.

Es ist heute geistiges Gemeingut aller echten Deutschen, dass das „Volkstum“ die lebendigste Quelle der Kultur ist, die ein Volk und nicht einen Staat zur Voraussetzung hat. Nach Ueberwindung des Liberalismus erkannte man in den letzten Jahrzehnten, dass „Volk“ nicht ein rassenchaotisch zusammengewürfelter Menschenhaufen, sondern

nur eine in Jahrtausenden organisch gewachsene und blutbedingte Abstammungsgemeinschaft sein kann. Da das Blut- und Rassenerbe eines Volkes untrennbar mit dem geistig charaktervollen Erbe verbunden ist und Menschen nicht von Menschen gemacht werden, sondern durch göttlichen Willen und göttliche Allmacht das Licht der Welt erblicken, ist Volk niemals vergängliches und veränderbares Menschenwerk, sondern natur- und gottgewollte Blut- und Schicksalsgemeinschaft.

Nur wer die Ehrfurcht vor dem Weltenmeister besitzt, hat auch die Ehrfurcht vor seiner Schöpfung: dem Volkstum. Es reicht über Jahrtausende und ist durch seine Ewigkeitsdauer wahres Gotteswerk und wahrer Gotteswille.

Staat.

Staat hingegen ist Menschenwerk und mit allen menschlichen Mängeln behaftet: unvollständig und veränderbar, zufällig und zerstörbar. Staaten kommen und vergehen, Staatsformen werden eingeführt und wieder abgeschafft, Staatsgrenzen werden erweitert und wieder verkleinert, Staatsdynastien ein- und abgesetzt!

Die Kleinheit des Staates gegenüber der Grösse eines Volkes erkennt man erst so richtig, wenn man sich die unzähligen und vergänglichen Staatengebilde in Erinnerung ruft, die das deutsche Volk in seiner Geschichte schon bildete. Hoch erhaben über den Trümmern vergangener deutscher Staaten thront das unsterbliche deutsche Volk!

Schiller drückte dies mit dem herrlichen Wort aus: Stürzte auch in Kriegesflammen, Deutschlands Kaiserreich zusammen, deutsche Grösse bleibt bestehen!

Und weil der Volksgedanke als natürliches Lebensgefühl eines Volkes alle Fremdkörper ausscheidet und daher auch das rassenfremde Judentum von sich ferne halten will, ist gerade der Volksgedanke Gegenstand jüdischer Begeiferungen. Mit dem höhnischen Schlagworte „Vergötterung des Volkes“ soll die natürliche Weltordnung zerstört und durch eine widernatürliche Wertlehre durch eine Verewigung und Vergottung jenes Staates, in dem der Jude gleichwertig und gleichberechtigt ist, ersetzt werden.

Nur Missachtung des göttlichen Schöpferwillens kann das Volk - Gotteswerk - entthronen und an seine Stelle den Staat - blosses Menschenwerk - krönen!

Je mehr sich der Staat mit dem Volkstum verbindet, um so mehr nähert er sich dem natürlichen Zwecke: Rechtliches Kleid eines Volkes zu sein, statt internationale Versicherungsanstalt menschlicher Lebewesen zum Schutze des Eigentums und des Lebens.

Nach Seipel gibt es drei Grundformen des Staates: den übernationalen Staat, als Musterbeispiel Oesterreich-Ungarn, den nationalen Staat, wie z. B. die Vereinigten Staaten von Nordamerika, und den Nationalstaat, der das Recht einer Nation, einen nationalen Staat zu bilden, als deren Grundrecht betrachtet.

Alle grossen deutschen Dichter und Denker haben all die Jahrhunderte hindurch vom deutschen Nationalstaate gesungen und geträumt! Sie alle erfüllte die tiefe Sehnsucht nach Vereinigung aller deutschen Stämme in einem deutschen Staat! Sie alle, die Fürsten im Reiche des deutschen Geistes, lehrten und predigten vom heiligen deutschen Reiche, das

der deutschen Nation Schutz und Wehr geben möge! Kant, Fichte, Schelling und Hegel, Arndt und Jahn, Goethe und Schiller und alle die grossen, die geistigen Schöpfer und Vertreter des deutschen Idealismus, sie alle verlangten das Grundrecht der deutschen Nation: den deutschen Nationalstaat!

Volkstum und Staat.

Wenn nun die Gewissensfrage gestellt wird, ob „Staat über Nation steht“ oder ob „Volkstum vor Staat geht“, so kann die Frage bereits nach dem Gesagten klar zugunsten des Volkstums beantwortet werden. Hiefür sind nicht nur die historischen Gegebenheiten entscheidend, sondern auch sittliche Gründe ausschlaggebend.

Aus dem sittlichen Gefühle der Dankbarkeit heraus müssen wir immer dem den Vorrang einräumen, dem wir mehr verdanken.

Unserem gegenwärtigen Staate danken wir bloss Lebensschutz und Eigentumsversicherung, unsrem deutschen Volke aber danken wir die höchsten irdischen Güter: Unsere deutsche Sprache, unsere deutschen Lieder, unsere deutsche Kultur und Kunst, unser deutsches Blut! Alles, was wir sind und haben, verdanken wir unserer ursprünglichen deutschen Abstammung, unserem geliebten, angestammten deutschen Volke! Solch eine gnädige reiche Gabe aus dem Urschosse des deutschen Volkstums verlangt von jedem rechtlich und sittlich denkenden Deutschen auch die richtige Ehrfurcht vor dem Volkstum, das über dem Staate steht und ihn überdauern wird!

Wir sind in erster Linie Diener des deutschen Volkes und nur als solche richtige Diener unseres deutschen Staates! Volk war vor Staat, und deshalb steht Volk über Staat! Erst waren wir Deutsche, dann erst wurden wir Oesterreicher!

Rudolf Hess, Stellvertreter des Führers SA und Partei

Dem Januarheft der „Nationalsozialistischen Monatshefte“, das kürzlich unter dem Gesamttitle „SA und SS“ erschienen ist, entnehmen wir den nachstehenden Aufsatz des Stellvertreters des Führers.

Eigentlich war ich versucht, diesen Titel des mir gestellten Themas abzuändern, weil er irreführend ist. Er kann den Eindruck vermitteln, dass hier SA, dort die Partei sich gegenüberstehen, zumindest aber als selbständige Gruppen nebeneinander herlaufen und ihr Verhältnis zueinander zur Diskussion stünde.

Ich habe den Titel nicht abgeändert, weil er mir den willkommenen Anlass bietet, den vielfach verbreiteten Irrtum zu berichtigen. Er fand wohl neue Nahrung durch die letzten Ministerernennungen, wobei Röhm in seiner Eigenschaft als Chef des Stabes des Obersten SA-Führers ernannt wurde, während meine Ernennung in erster Linie auf meiner mehr politisch gefärbten Tätigkeit als „Stellvertreter des Führers“ beruht.

Tatsächlich wurden zwei führende Mitglieder der NSDAP Minister, welche zwei Teilgebiete innerhalb der Partei betreuen, die als geschlossenes Ganzes der Führung Adolf Hitlers untersteht. Sowohl der Stabschef wie der ihm unterstellte Reichsführer der SS, Himmler, und ich fühlen uns daher allem

Alles, was deutsch ist, und alle, die deutsch sind, sind uns lieb und wert. Nichts verbindet uns mit dem jüdischen inländischen österreichischen „Staatsbruder“, alles verbindet uns aber mit dem „ausländischen“ deutschen Volksbruder in der ganzen Welt!

Seipel prägte einmal das jüngst der Vergessenheit wieder entrissene wundervolle Wort: Der österreichische Staat verwaltet Oesterreichs höchste Kulturgüter nur als Treuhänder der deutschen Nation und sie dürfen sich niemals nur als österreichische Hochschulen fühlen; er würde den Tag beklagen, an welchem es anders würde!

In diesem Geiste sind und bleiben wir auch bei aller Pflege unserer österreichischen Stammesart nur Treuhänder der deutschen Volksart, denn Volk geht vor Staat und Stamm, Volksdienst geht vor Staatsdienst, Volksrecht vor Staatsrecht!

In gläubiger Gottergebenheit und demüthiger Ehrfurcht nicht vor Menschenwerk, sondern vor göttlichem Schöpferwillen, erkennen wir eine unerschütterliche geschichtliche Grundwahrheit im weltlichen Dasein unseres Volkes, die der so früh von uns geschiedene Staatsmann Seipel in die beherzigenswerten Worte kleidete:

„Alle Erfahrungen der Nachkriegszeit haben mich in meiner alten Ueberzeugung bestärkt, dass Nation und Staat zwei selbständige Formen des menschlichen Gemeinschaftslebens sind, die beide am besten gedeihen, je mehr der Staat vom nationalen Leben erfüllt ist und je mehr die Nation von einem ihr eigenen Staate gestützt wird!“

Und deshalb ist für alle deutschen Oesterreicher, die - wie Seipel sagt - „wissen, dass es keine österreichische Nation gibt, dass sie vielmehr zur deutschen Nation gehören“, das einzig richtige Staatsideal der deutsche Nationalstaat, weil Volkstum stets vor Staat geht!

voran als Nationalsozialisten, als alte Kämpfer der Partei.

Die Gemeinschaft findet äusserlich ihren Ausdruck darin, dass Stabschef und Reichsführer der SS den politischen Führer eines „Reichsleiters“ mit dem Recht des Tragens eines entsprechenden Dienstanzugs innehaben, ohne dass sie Befehle des „Stellvertreters des Führers“ empfangen, andererseits letzterer Rang und Dienstanzug eines Obergruppenführers trägt, ebenso wie eine Reihe sonstiger politischer Führer SA- und SS-Ränge bekleiden, ohne befehlsmässig dem Stabschef der SA zu unterstehen.

Die „Parteigenossen“ Röhm, Himmler und Hess denken nicht daran, etwa sture Interessenvertreter der von ihnen verwalteten Teilorganisationen unter Ausserachtlassung des Gesamtinteresses der Partei zu sein, stets sind sie bereit, Lasten für die SA und SS auf der einen Seite, für die übrigen Organisationen der NSDAP auf der andern Seite, auf sich zu nehmen, wenn es das Wohl der Partei erfordert. Denn die Partei ist heute Deutschland, und wahre Nationalsozialisten sehen in all ihrem Handeln nur Deutschland!

So ist jeder SA-Mann ebenso wie jeder politische Führer oder HJ-Führer nur Kämpfer im Rahmen der Partei für ein nationalsozialistisches Deutschland. Unterführer oder

Geführte, die dies vergessen und ihre Sonderinteressen vor die Gesamtinteressen zu stellen suchen, werden zur Ordnung gerufen. Auch innerhalb der Partei und hinsichtlich ihrer Teilorganisationen gilt der Grundsatz der NSDAP: Gemeinnutz geht vor Eigennutz. Es ist die vordringlichste Aufgabe des wahren Führers, stets zu wachen, dass die ehernen Grundsätze, auf denen die Gemeinschaft aufgebaut wurde, und die vielfach die Voraussetzung für das Fortbestehen der Gemeinschaft überhaupt sind, zumindest auf die Dauer nicht verletzt werden. Wohl kann sich die Notwendigkeit ergeben, gerade um der Erreichung des Endzieles willen, gerade zur Einhaltung der Hauptrichtung, vorübergehend vom grundsätzlich vorgeschriebenen Wege abzuweichen. Es kann sein, dass gegen das Prinzip verstossen werden muss, um der Erhaltung des Prinzips willen. Stets aber darf dies nur geschehen mit der Blickrichtung auf den Hauptweg, auf das zu erreichende Ziel, auf das Grundprinzip.

Ein Führer darf sich nicht unbewusst vom gewollten Weg abdrängen lassen, sondern darf lediglich bewusst diesen Weg verlassen, im festen Willen, zur gegebenen Zeit auf ihn zurückzukehren, um ihn um so sicherer und erfolgreicher zu beschreiten. Unbedingte Voraussetzung ist, dass dies mit Wissen und Willen des darüberstehenden Führers geschieht, sofern es sich nicht um den obersten Führer handelt, der mehr noch als andere sich seinem Gewissen verantwortlich fühlen wird. Er bietet die Hand um so weniger zur Zerstörung dessen, was aufgebaut wurde, je mehr er selbst der Schöpfer des Werkes ist und sich selbst Ziel und Weg vorschreibt. Adolf Hitler bleibt auch hier das leuchtende Vorbild.

Für die SA oder sonstigen Teilorganisationen der Partei besteht heute und für künftige Zeiten nicht die geringste Notwendigkeit — mehr noch, es wäre ein Schaden für die Gesamtheit, wenn sie ihren Eigennutz vor den Gemeinnutz der Partei stellten. Und die Billigung des Führers fänden sie niemals.

Rundschau

Japanischer Admiral sagt einen japanisch-amerikanischen Krieg voraus

APA — Der japanische Admiral Suetsuga, Unterseebootsachverständiger und Führer der Marinegruppe, welche das Londoner Flottenabkommen ablehnt, äusserte sich in auffallender Weise über die Möglichkeiten eines japanisch-amerikanischen Krieges. Seine Ausführungen sind um so interessanter, als Suetsuga als mutmasslicher Marineminister bei einem Kriege gilt. Der Admiral erklärte, es sei wahrscheinlich, dass die Vereinigten Staaten von Nordamerika jedes Mittel benützen würden, um Japan einzukreisen. Ein Frontalkampf zwischen den beiden grossen pazifistischen Flotten würde auf beiden Seiten schon grosse Opfer kosten. Man muss sich darauf vorbereiten und tue dies auch tatsächlich schon. Man glaube nicht, dass die Diplomatie die Probleme lösen könne und sei entschlossen, sich auf die schlimmsten Möglichkeiten eines wirtschaftlichen und politischen Zusammenstosses vorzubereiten. Nichts könne eine Nation schrecken, wenn sie entschlossen sei, bis zum letzten Mann zu kämpfen. Die Beziehungen der Vereinigten Staaten zu den Sowjets enthalten den Plan, Japan militärisch einzukreisen. Wenn Japan einen Angriffskrieg führen wolle, so wäre seine Aufgabe schwierig, aber eine Verteidigung sei leicht. Die Zeit sei vorüber, wo die Mächte Japan mit Drohungen zwingen könnten.

H. R. H.

Antifaschistische Stimmung in Kanada

APA — Wie die englische Zeitung „Times“ von ihrem Korrespondenten aus Ottawa (Kanada) erfährt, ist in Montreal eine faschistische Organisation, die das Braunhemd trägt und den Kampf gegen das Judentum proklamiert, gegründet worden. Die Führer dieser Bewegung haben, so teilt der Korrespondent mit, in der vergangenen Woche bei dem Premierminister von Quebec Taschereau vorgesprochen und die Drohung ausgesprochen, dass, wenn die gegenwärtige Verwaltung in Montreal im April die Wahlen verhindern, hunderttausend Faschisten bereit wären, in der Stadt ihre eigenen Wahlen abzuhalten und die Regierung zu übernehmen.

Wie ferner berichtet wird, haben die kanadischen Juden bereits Massnahmen getroffen, um den Kongress Kanadas zur Bekämpfung der Faschisten wieder ins Leben zu rufen und auch gleichzeitig einen verstärkten Boykott deutscher Waren zu organisieren.

H. R. H.

Deutsche Evangelische Gemeinde São Paulo

Rua Visconde do Rio Branco 6

Sonntag Reminiscere, den 25. Februar 1934, 10 Uhr vorm.

Gedächtnis=feier für unsere im Kriege gefallenen Brüder

Freitag, den 23. Februar 1934, 8,30 Uhr abends, beginnen die Passions=Abendgottesdienste an jedem Freitagabend, 8,30 Uhr.

Evangelisches Pfarramt.

Ebensowenig würden je die alten Kämpfer — gleichgültig, in welcher Untergliederung sie sich befinden — Verständnis hierfür aufbringen. Denn sie kämpften gemeinsam einen unerhört harten Kampf. Zu Beginn waren SA-Führer und Ortsgruppenführer meist personengleich, einsame Männer mit einer Schar zu jedem Opfer bereiter Getreuer um sich.

Das Wachsen der Bewegung machte eine Verteilung der Aufgaben erforderlich — die Angehörigen der verschiedenen Organisationen kämpften für das gleiche Ziel Schulter an Schulter wie einst, gemeinsam leidend, gemeinsam die Siege feiernd, für einander Opfer tragend, geeint in der einen Partei. Sie gab ihnen den Lebensinhalt, sie gab ihnen die Hoffnung auf eine bessere Zukunft.

Heute, nach dem Siege der nationalsozialistischen Partei, wirken alle ihre Untergliederungen gemeinschaftlich und sich ergänzend wie ehedem — wenn auch mit teilweise anderen Mitteln. — im Rahmen dieser Partei für das Werden des durch und durch nationalsozialistischen Staates. Sie wirken als Teile der Partei für ihren Staat, der ihr durch die Jahre gleichgebliebenes Wollen und Hoffen dereinst erfüllt.

—

Gewohnheitsverbrecher oder dreimal überführte Sträflinge angewandt werden kann.

H. R. H.



Verband deutscher Vereine

Am vergangenen Montag fand im Wartburghaus die 7. Ordentliche Vorstandssitzung statt. Der Vorsitzende eröffnete den Abend mit einem Heil auf den Führer des deutschen Volkes und begrüßte neben den erschienenen Mitgliedern eine Reihe von Gästen. Zum Eintritt in die Tagesordnung bat Herr von Hardt dann den 2. Schriftführer um Verlesung der Niederschrift über die letzte Sitzung, deren Fassung von den Vorstandsmitgliedern gebilligt wurde. Der anschliessend erstattete Kassenbericht fand in gleicher Weise die Zustimmung der Versammlung.

Zu Punkt 3 der Tagesordnung teilte der Vorsitzende den Rücktritt des Vertreters der Villa Marianna-Schule mit, dem er den Dank des Verbandes für die geleistete Mitarbeit aussprach, und begrüßte dann die beiden neugewählten Vertreter des Sängerbundes, die in dieser Sitzung zum erstenmal anwesend waren.

Die Versammlung hatte sich dann mit einer in der „Austria Presse“, Buenos Aires, Nr. 105 vom 20. Januar erschienenen Veröffentlichung des hiesigen österreichischen Konsuls, Herrn Theodor Putz, zu beschäftigen, die das Verhältnis der Auslandorganisation der nationalsozialistischen Bewegung zu den deutschen Vereinen und zum Gesamtdeutschum in durchaus entstellender Weise schildert. Der Bericht wurde einer scharfen Kritik unterzogen und einmütig richtiggestellt.

In der anschliessenden Erörterung über die Richard Wagner-Feier fanden die noch bestehenden Unklarheiten und Missverständnisse eine allseits befriedigende Lösung.

Der erste Schriftführer erstattete dann Bericht über die bisherigen Verhandlungen zum Zusammenschluss der Wohlfahrtsvereine im „Deutschen Hilfswerk“, zu dem seit einiger Zeit die Vorverhandlungen im Gange sind, und wies besonders darauf hin, dass jetzt die beste Stunde zum Zusammenschluss sei. Der Vorsitzende unterstützte die Ausführungen des Berichterstatters und betonte, dass mit der Mitarbeit jedes Einzelnen die Einigung zustandekommen werde.

Die vom Verband eingeleiteten Vorarbeiten zur statistischen Erfassung aller Volksdeutschen sind ebenfalls rüstig vorgeschritten, so dass in Kürze mit der Ausgabe der Fragebogen begonnen werden kann.

Die Vorführung deutscher Filme, deren schon mehrere aus verschiedenen Gründen zu Beanstandungen vorseitens der Kolonie Anlass gaben, führten zur Abfassung eines ausführlichen Berichtes an die zuständigen Stellen in der Heimat, in dem darauf hingewiesen wird, dass gerade für die ins Ausland gehende Filmproduktion nur das Beste geeignet ist.

Der Schriftwechsel mit den Deutschumsverbänden in der Heimat war ausserst rege und liess die von drüben geäusserte Bitte laut werden, durch möglichst viele Bildersendungen die geknüpften Verbindungen noch weiter zu festigen.

Im Punkt „Verschiedenes“ der Tagesordnung wies Pastor Freyer die Versammlung auf die am kommenden Sonntag in der Deutschen Evangelischen Kirche stattfindende Hel den-Gedächtnisfeier hin, die, wie alljährlich, dem Gedenken an die Toten des grossen Krieges gewidmet ist. Da die Reichsregierung den 25. Februar allgemein als Heldengedenktag bestimmt hat, erhält die Feier vom kommenden Sonntag ihre ganz besondere Bedeutung.

Ein Antrag des Herrn Kolde, für den Fall, dass ein Vorstandsmitglied dreimal unentschuldig die Sitzungen fernbleibt, den zuständigen Verein um Entsendung eines neuen zu bitten, fand die einstimmige Billigung der Ver-

sammlung. — Herr Schenk beantragte dann, der Verband möge den schon wiederholt von einzelnen Stellen eingeleiteten Bemühungen seine Unterstützung angedeihen lassen, dem Zusammenschlussgedanken auch im deutschen Sportleben zur Verwirklichung zu helfen. Der Vorschlag fand lebhafteste Zustimmung und führte zu dem Beschluss, die Vertreter aller deutschen Turn- und Sportvereine zu den notwendigen Vorbesprechungen zusammenzubitten. Nachdem die nächste Sitzung auf den 12. März festgelegt worden war, schloss der Vorsitzende die Versammlung.

—

Einem alten Hitler=Kämpfer übers Grab

Auf der letzten Heimreise des Dampfers „Cap Arcona“ erkrankte der Salonsteward der 1. Klasse, Pg. Richard Strohschneider, an einer Blinddarmentzündung. Da eine Entzündung des Bauchfells hinzutrat, wurde eine Ausschiffung und Unterbringung des Erkrankten im Sanatorio Rio Comprido in Rio de Janeiro notwendig. Leider sollte Pg. Strohschneider nicht wieder gesund sein. Am 6. Februar schloss er seine Augen für immer, ohne das Vaterland, seine Frau und seine zwei Kinder wiedergesehen zu haben.

Zum zweiten Male binnen kurzer Frist sahen sich die Parteigenossen in Rio de Janeiro vor die Aufgabe gestellt, einen Parteigenossen zu Grabe zu tragen, und zwar einen der Aeltesten, einen der ersten hundert Anhänger Hitlers, einen persönlichen Bekannten, ja, einen Freund des Führers.

Viel verdankt die NSDAP Pg. Strohschneider. Schon im Jahre 1923 stand er in der Reihe derjenigen, die an der Feldherrnhalle in München sich mit unvergleichlichem Bekenntnis den Kugeln der Reaktion aussetzten. Er war auch der Gründer der Bordzelle, der Keimzelle des Nationalsozialismus an Bord der „Cap Arcona“ und zuletzt Leiter der Ortsgruppe dieses Schiffes.

Nun ist er jenen, die einst an der Feldherrnhalle ihre Treue zu Adolf Hitler, zur nationalsozialistischen Idee, mit der Hingabe des Lebens besiegelten und denen er Weg- und Kampfgenosse gewesen, gefolgt.

Parteigenosse Strohschneider, im fremden Land rufen wir dir ein letztes „Siegeheil!“ auf unsern Führer, auf unsere Bewegung, zu.

Konzerte

Sinfonisches Konzert Emmerich Csammer

Wer sich die festlichen Veranstaltungen der NSDAP São Paulos im vergangenen Jahre in Erinnerung ruft, wird neuerlich für sie alle das hohe künstlerische Niveau festzustellen haben, das sie auszeichnete und das bewies, dass sich die verantwortlichen Leiter dieser Abende ihrer Aufgabe, kulturelle Arbeit zu leisten, durchaus bewusst sind. Wertvolle Mitarbeit hat bei allen diesen Anlässen das São Paulo Sinfonie-Orchester unter Leitung seines Dirigenten Emmerich Csammer geleistet, wobei festgestellt werden darf, dass das erste Auftreten dieses Orchesters zeitlich mit der ersten grossen Feier der NSDAP zusammenfällt. Diese Mitarbeit auch für die Zukunft sicherzustellen, ist der vollsten Unterstützung aller Deutschen wert.

Darum wird an dieser Stelle auf das nächste Konzert dieses Orchesters besonders verwiesen (9. März im Saale der Gesellschaft Germania, Rua Dom José de Barros 9) und zahlreicher Besuch für diesen Abend erhofft.

Deutscher Sängerbund Brasilien

Nach den grossen Festen und Feiern, die der Stadtkreis São Paulo des Deutschen Sängerbundes Brasilien im vergangenen Jahre veranstaltete, betraut er diesmal eine Schar von Künstlern und begabten Laien mit der Aufgabe, einen Abend deutscher Kunst zu bieten, dessen Vortragsfolge inneren Wert haben und sich über den Rahmen des Alltäglichen erheben wird. Von dem im Sängerbunde lebendigen Gedanken ausgehend, deutsche Kultur zu erhalten, wurde aus den reichen Schätzen der deutschen Musik und Literatur Gutes ausgewählt, was allen zugänglich und keiner Mode unterworfen ist. Ein Haydnquartett steht am Eingang, es folgen Tanzdarbietungen nach Motiven der „Pathétique“ von Beethoven und Tänze von Brahms. Den dritten Teil bildet die Aufführung des altdeutschen Totentanzes, dessen tiefer Wirkung sich auch heute noch kein Deutschfühler entziehen kann. Um Beachtung der heutigen Voranzeige wird gebeten, Einzelheiten werden noch bekanntgegeben.

—

Sterilisierung auch in den Vereinigten Staaten

APA — Wie eine amerikanische Zeitung mitteilt, haben auch die Vereinigten Staaten zu der bedeutsamen bevölkerungspolitischen Frage der gesetzlichen Sterilisierung bereits Stellung genommen. In mehreren Staaten der USA, im ganzen etwa 23, hat diese für das Volkwohl und die Volksgesundheit notwendige Massnahme Eingang gefunden. Bis jetzt sind etwa 16 066 Personen einer solchen Operation unterzogen worden. In den meisten Fällen mit eigener Einwilligung oder auf Empfehlung von Gesundheitsbeamten.

In den folgenden Staaten ist die Sterilisierung durch Gesetz eingeführt worden: Kalifornien, Connecticut, Delaware, Idaho, Indiana, Iowa, Kansas, Michigan, Minnesota, Mississippi, Montana, Nebraska, New Hampshire, New Carolina, North-Dakota, Oklahoma, Oregon, Utah, Vermont, Virginia, Washington, West-Virginia und Wisconsin.

Der Staat Kalifornien hat 9130 solcher Fälle auf Grund eines im Jahre 1917 erlassenen Gesetzes, das die Operation mit oder ohne Zustimmung zulässt. Bei degenerierten Sträflingen, die sich wiederholt eines Sittlichkeitsverbrechens schuldig gemacht haben, kann die Sterilisierung ohne weiteres vorgenommen werden.

Der Staat Indiana war der erste Staat, der die Sterilisierung bereits im Jahre 1907 einführt. Im Jahre 1927 und 1931 wurde das erste Gesetz durch weitere ergänzt.

In manchen Staaten sind die Gesetze auf Grund gerichtlicher Beanstandungen nicht durchgeführt worden, so in Nevada, New Jersey, New York.

Im Staate Virginia ist das Sterilisierungsgesetz in höchster Instanz rechtskräftig erhalten worden.

Im Staate Oklahoma wurde das Gesetz im Jahre 1932 dahin erweitert, dass es auf

Das aber soll die Sorge der nationalsozialistischen Bewegung sein: Ueber alle Spiessbürgerei hinweg aus unserem Volkstum heraus diejenigen Kräfte zu sammeln und zu ordnen, die als Vorkämpfer einer neuen Weltanschauung befähigt sind.

(Adolf Hitler, „Mein Kampf.“)

Die Reinheit des Familienlebens war die Grundlage der germanischen Grösse. Gute Sitten vermögen mehr als gute Gesetze.

(D. Raumer, „Album einer Frau.“)

—

Germanentum und Judentum

Eine geschichtliche Darstellung nach römischen Quellen

Alle grossen Denker der arischen Menschheit erkannten die unüberbrückbare Kluft, welche den faustischen Geistesflug des Ariertums vom händlerisch eingestellten Seelenleben des Semiten trennt! — Der rassistisch begründete Unterschied wirkt sich auf allen Gebieten geistiger und materieller Betätigung, vor allem aber auf dem Gebiete der Moral aus!

Wenden wir uns nun den römischen Quellen über das Judentum zu. Der weltberühmte Erforscher römischer Geschichte, Theodor v. Mommsen, gibt uns eine monumentale Einbeziehung zur Judenfrage in der römischen Antike. Geradezu klassisch formuliert Mommsen nach jahrzehntelangem Studium römischer Universalgeschichte seinen eindeutigen Richterspruch über Judas Wirken im Römerreich. Er lautet: „Auch in der alten Welt war das Judentum ein wirksames Ferment der nationalen Dekomposition“ (Fäulnisstoff der Zersetzung).

Als Beweis für diese Spaltpilzarbeit des Judentums im römischen Volke und Staate lassen wir als ersten den römischen Dichter Decimus Junialis (lebte bis 140 n. Chr.) sprechen. In der dritten seiner sechzehn Satiren, brandmarkte er mit Entrüstung den Wuchergeist der in Rom sesshaften Juden. Die Stelle lautet:

„Sehet den Ort, wo Numa mit der Nymphe, seiner Freundin, sich nächtlich unterhielt; jetzt sind der Wald und die Tempel der heiligen Quellen an Juden verpachtet, die als ganzen Hausrat einen Korb zum Holzlesen und ein wenig Heu zum Lager haben. Jeder Baum zahlt einen Tribut an dieses Volk, — der Römer erkennt also in den Juden ein den Römern rassistisch verschiedenes Volk — die Musen sind geflohen und der ganze Wald scheint zu beteln.“ — Juvenal lehrt uns, dass der wucherische Krämergeist der Juden schon längst vor dem mittelalterlichen Ghetto arteigenes Erbgut des semitisch-negroiden Judenvolkes war. — Die Stelle ist auch auf das mühelose Reichwerden zugewandter Juden in den Weltstädten der Nachkriegszeit sehr gut anwendbar!

Auch die chaotische Zersetzungsarbeit des Judentums auf dem Gebiete der Politik seiner Wirtschaft ist schon im ewigen Rom nachweisbar. Als Zeuge diene uns der berühmte national-freieitliche Redner Marcus Tullius Cicero, 106 bis 43 v. Chr. In der Rede für Flaccus äussert er sich mehr als deutlich, wie folgt:

Wenn man dem barbarischen Aberglauben der Juden Widerstände entgegensetzt, so gilt das für Härte; verachtet man im Interesse der Republik die Menge Juden, welche in unseren Volksversammlungen die Masse zu hetzen pflegen, so erhebt sich ein grosser

Lärm.“ — Auch hier muss man ehrlicherweise gestehen, das im Blute bedingte Wesen des Judentums hat sich seit zweitausend Jahren nicht geändert.

Nun wollen wir einmal einen Philosophen zu Worte kommen lassen, und zwar den bekannten Stoiker der Kaiserzeit, Lucius Annaeus Seneca; er lebte 4 v. Chr. bis 65 n. Chr. Er äussert sich über die Sitten des Judenvolkes folgenderart:

„Die Sitten dieses verruchten Volkes sind schon so erstarrt, dass sie sich in allen Ländern verbreitet haben; den Siegern haben die Besiegten ihre Gesetze aufgedrückt.“ — Hier haben wir das klassische Beispiel, dass der Römer in dem Juden einen ihm auch der Seele nach völlig wesensverschiedenen Menschen erkannte und sich auch der Gefahr der moralischen Zersetzungsarbeit dieses Volkes voll bewusst war.

Als letzten gewichtigen Zeugen für das unheilvolle Wirken Judas im Römerreich lassen wir den bedeutsamsten römischen Geschichtsschreiber, Publius Cornelius Tacitus (lebte 55 bis 120 n. Chr.), sein Urteil abgeben! — In dem einen seiner Geschichtswerke, den „Historien“, überliefert uns Tacitus seine Ueberzeugung, und zwar im fünften Buch; 2-13. Für ihn sind die Juden teterrima gens, zu deutsch: soviel wie verworfenes Pack, oder er nennt sie despectissima pars serventium, zu deutsch: verabscheuungswürdigsten Teil der Unterjochten. Von den jüdischen Soldaten, die schlechte Sanndquartiere haben, meinte er:

„Gehen sie am Klima zugrunde, so ist der Schaden zu verschmerzen.“ Da Tacitus in dem verborgenen dahinlebenden Christentum eine jüdische Sekte sieht, so spricht er sich auch gegen dasselbe in der gehässigsten Weise aus. Er hielt Christus, den von den Juden verachteten Galiläer — Galiläer bedeutete damals soviel wie kein Rassejude — für einen Rassejude und wusste nicht, dass Christus das Judenvolk ein ebrecherisches Geschlecht nannte (Matth. 12, 39; 16, 4. Marx, 8, 15); dem römischen Kaiser, dem Feind der Juden, Steuer zu zahlen gebot (Matth. 22, 15-22; Mark. 12, 13-17; Lukas, 20, 20-26) und die dauernde Zerstreuung der Juden voraussetzte (Luc. 21, 24).

Dass der Judenhass des Tacitus nicht auf rein machtpolitische, sondern vor allem auf rassistische Beweggründe zurückzuführen ist, geht unwiderlegbar aus der herrlichen Adelsurkunde hervor, die Tacitus in seinem unerschätzbaren Buche „Germania“, im Kapitel 10, den dem römischen Weltreich viel gefährlicheren Germanen in bezug auf Tugend, Treue, Tapferkeit und vor allem Sittenreinheit ausstellen muss. Wenn wir das Sittenleben der Juden, wie es aus den Büchern Mosis (z. B.

1. Buch, Kap. 19, Vers 8) grauenhaft hervorgeht, mit dem wohl keinem anderen Erdenvolke zukommenden Schilderungen des Tacitus in der „Germania“ vergleichen, so fühlen wir mit nicht zu überbietender Klarheit den wesentliefen Abgrund, der den nordischen Germanen dem Blute und mithin auch der Seele nach vom Juden trennt.

Da gilt wohl wie nie das sadistische Selbstbekenntnis des Juden Gans, der schrieb: „Taufe und Kreuzung nützen gar nichts; wir verlieren den Geruch unserer Rasse nicht; wir bleiben Juden, wie vor dreitausend Jahren. Bei jeglichem Verkehr mit jeglichem Weibe ist unsere Rasse dominierend: es werden junge Juden daraus.“

Nun möge das einzigartige Ehrenzeugnis, das der bedeutende Römer den Germanen ausstellte, mit seiner ganzen sittlichen Wucht zu uns sprechen:

„Sie leben unter der Obhut reiner Sitten, nicht durch verführerische Schauspiele, noch durch wollusttreizende Gastmähler verdorben. Der Liebesbriefe Heimlichkeit ist Männern sowohl als Frauen unbekannt. Aeusserst selten bei einer so zahlreichen Nation ist der Ehebruch, seine Bestrafung schnell und dem Manne anheimgestellt. Auch die preisgegebene Jungfräulichkeit findet keine Schonung; nicht Schönheit, noch Jugend, noch Reichtum gewinnt ihr einen Mann. Denn dort lacht niemand des Lasters; verführen und verführt

werden, heisst nicht Zeitgeist. Besser noch bei jenen Völkerschichten, wo nur Jungfrauen heiraten und Hoffnung und Gelübde der Gattin nur einmal stattfindet. So ward ihnen ein Mann, gleichwie ein Leib, ein Leben zuteil; auf dass kein Gedanke ferner, kein weiteres Verlangen, auf dass nicht Liebe zum Ehemanne mehr als zum Ehebund sie beeele. — Die Kinderzahl beschränken oder eines der Nachkommen zu töten, ist ihnen Greuel; mehr gelten dort gute Sitten, als anderswo gute Gesetze; spät geniesst der Jüngling die Liebe, daher unerschöpfte Manneskraft. Gleich an Jugend, ähnlich an Hochgestalt, gatten sich Starke mit Starken, und von der Eltern Kraftfülle zeugen die Kinder.“

Hier haben wir den geschichtlichen Beweis, dass Sittenstrenge, Tapferkeit, Treue und Keuschheit es waren, die die Germanen befähigten, das durch orientalische Einflüsse entervt: römische Weltreich zu zertrümmern und germanische Staaten vom hohen Norden Europas bis nach Nordafrika zu gründen. — Wenn das deutsche Volk in Mitteleuropa in seiner Gesamtheit vom Norden bis zum Südfusse der Alpen diesem herrlichen Beispiel seiner Altvordern nachlebt, wird es auf ewig unbesiegbar sein. —

(„Der Stürmer“, Wien.)

Kampf gegen die Degeneration — Schutz einem gesunden Geschlecht!

Das Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses ist bekanntlich am 1. Januar in Kraft getreten. Ein Kommentar zu diesem Gesetz an dem der zuständige Referent im Reichsministerium des Innern, Ministerialrat Dr. Gütt, sowie Professor Rüdlin, München und juristische Sachverständige mitgearbeitet haben, wird in den nächsten Tagen erscheinen.

Das Erbgesundheitsgericht besteht aus einem Richter und zwei Ärzten als richterlichen Beisitzern. Die Rechtsprechung soll aufgebaut sein auf biologischem Denken, wobei es unmöglich ist, alles in juristische Formeln zu fassen. Durch dieses Gesetz und durch das ergänzende Gesetz über Massregeln zur Sicherung und Besserung der Gewohnheits- und Sittlichkeitsverbrecher wird das erbbiologische Denken in unsere Rechtsprechung eindringen.

Das neue Recht soll nicht formalistisch oder losgelöst vom Menschen sein, sondern es soll der Erhaltung des Lebens und der Erhaltung unserer Art und Rasse dienen.

Bei der Beurteilung des Einzelfalles werden

Richter und Aerzte verantwortungsbewusst immer von zwei Voraussetzungen ausgehen: Die Sterilisierung ist nur zulässig, wenn die Krankheit ärztlich einwandfrei festgestellt ist, und wenn das Erbgesundheitsgericht nach der Beweiswürdigung zu dem Ergebnis kommt, dass die Nachkommen mit grosser Wahrscheinlichkeit erbkrank sein werden.

Dabei ist die ethische Grundlage einer solchen Entscheidung eindeutig und klar: Es soll in der Zukunft erbkranker Nachwuchs nicht mehr entstehen, die Familie von unendlichem Leid, die Allgemeinheit aber vor neuer Belastung bewahrt werden. Sofern dieses Ziel auf andere Weise erreichbar ist, hält der Gesetzgeber die Anwendung des Eingriffs nicht für unbedingt notwendig. Es sollen darum Personen, die sowieso dauernd anstaltsbedürftig verwahrt werden, nicht sterilisiert werden, wie es auch unbedenklich erscheint, von Eingriffen abzusehen, wenn Erbkrankes sich freiwillig in einer Anstalt verwahren lassen. Wenn Gefahr für das Leben besteht, kann der Eingriff unterbleiben.

Grundsätzlich finden auf das Verfahren vor dem Erbgesundheitsgericht die Vorschriften der freiwilligen Gerichtsbarkeit Anwendung. Es

Deutschland lebt in Deutsch-Ostafrika

Der europäische Mensch heute im grossen Afrika — darüber berichtet der Münchener Bildhauer Fritz Behn in seinem Buch „Kwa-heri-Afrika, Gedanken im Zelt“ (Cotta'sche Buchhandlung, Stuttgart). Eine bessere Widerlegung der Kolonialschuldflüge können wir uns gar nicht wünschen, als diese noch heute frisch erhaltene Anhänglichkeit und Liebe zu Deutschland. Mit Erlaubnis des Verlages veröffentlichen wir den folgenden Abschnitt daraus:

Ich bewundere heute den Neger, der trotz aller unserer Menschlichkeit, trotz unserer falschen Gesetze noch festhält an seinen Sitten. Er isst, wie seit jeher, am Abend seinen Ugali, den Hirse- oder Maisbrei, mit Vergnügen und Genügen, obgleich er den Weissen täglich vier unmässige Mahlzeiten halten sieht. Er trinkt nur Wasser oder an Festtagen Hirsebräu, er schläft auf einer kleinen Matte oder auf dem Fell, er fastet tapfer in den Monaten des Ramadan, trotz der Strapazen, die man ihm auf einem Jagdzug zumutet. Er lebt streng in seinem ererbten Glauben, und das hält ihn.

Lasst dem Neger seine Natürlichkeit und seine Natur, nehmt ihm nicht seine kindische Freude, denn ihr gebt dafür nur Unruhe und Sorgen. Mit eurer „Menschlichkeit“ zerstört ihr seinen Frieden.

Darum ist Afrika an den Orten der Weissen und ihrer Menschlichkeit verstört und unfroh geworden, für Weiss und Schwarz trübselig und — unmenschlich.

Ich kann dem Mohren nie böse sein. Ich finde, es ist alles richtig bei ihm und um so richtiger, je weniger er mit uns in Be-

rührung kam. Er ist unverbildet und deswegen anständig. Es ist falsch, das „anständig“ nach unserm europäischen Ehrenkodex festzusetzen. Er ist anständig, wie die Natur.

Wenn er lügt, so lügt er wie die Kinder; wenn er unrecht tut, so will er bestraft werden; wenn er einen Herrn hat, den er anerkennt, dient er mit Aufopferung. Wenn er kämpft, ist er mutig. Den Tod fürchtet er nicht, er ist ihm Selbstverständlichkeit.

Alles ist ganz bei ihm, Böses und Gutes. Wenn ich einen Führer auf der Jagd habe, der mich an Wild bringen soll, so bringt er mich wirklich an das Wild, auch an das gefährlichste Wild, ohne Rücksicht auf seine Furcht; er steht waffenlos, oft aschgrau vor Angst, neben mir, der ich bis an die Zähne bewehrt bin — er vertraut meinem Mut und meiner Waffe.

Tag und Nacht, unterwegs und im Lager, bei jedem Wetter betreut mich mein Diener, ohne zu murren; das ist ihm Selbstverständlichkeit, das ist seine Arbeit „kazi yangu“ — und er ruht nicht, bis ich zufrieden bin, Sorgsam und schweigsam bedient er mich, auch ohne dass ich befehle. Mir Freude zu machen, das ist sein Ehrgeiz.

Wie kommt er dazu, mich, den anspruchsvollen Weissen, den Eindringling, den Fremden, dessen unberechenbares Wesen er nie verstehen kann, der streng ist und grob, so zu betreuen? Sich für ihn aufzuopfern für geringen Lohn?

Wir haben sie verlernt, seit dem Umsturz bei uns in Europa, diese Freude des Dienens, dieses Sichaufgeben für einen Herrn, diese alte Vasallentreue, die bei uns in früheren Zeiten noch höchster Ruhm war für den vornehmsten Mann. Wir müssen die

Grabschrift Bismarcks lesen — geht hin ins Mausoleum!

Heute fühlt sich jeder als Herr, wo er nicht einmal Diener sein kann. Aber vielleicht auch gibt es keine Diener mehr, wo es keine Herren gibt?

Immer wieder muss man an Lettow und seine Getreuen denken.

Was veranlasste die Schwarzen, sich bis zum letzten aufzuopfern für uns in jenem einzigen afrikanischen Feldzug? Ihr General verlangte Unerhörtes von ihnen; sie waren ihm treu bis zur letzten Stunde, selbst in der Gefangenschaft. Trotz Uebermacht, trotz Hunger, trotz ständiger Möglichkeit des Entkommens — über vier lange Jahre! Für ein fremdes Volk!

Sie kannten keinen Kaiser — und gingen doch für ihn in den Tod. Sie konnten nicht anders als treu sein: „Wir bleiben bei dir, bis wir fallen“.

Vom Askari, dem schwarzen Soldaten, bis zum letzten Träger: treu bis in den Tod. Es gab keine tapferen Menschen, es gab keine treueren Menschen, als diese einfachen Naturkinder. Ihnen muss man ein Denkmal setzen.

Ein mächtiger Sultan im Innern, der den Deutschen treu ergeben war, bekommt im Krieg von den Engländern den Befehl, die deutsche Flagge einzuziehen und zu den Verbündeten überzugehen; sie würden ihn holen, wenn er es nicht täte. — Er erbitet einen Tag Frist.

Am nächsten Tag finden ihn die Engländer tot unter der deutschen Flagge, daneben einen Brief: sie könnten ihn nun holen.

Als ich in Daressalam angekommen war, fiel mir auf, dass mich viele Schwarze grüssten — ich kannte sie gar nicht. Sogar ein englischer Askariwachtposten salutierte. Ich wunderte mich, nahm an, das wäre eine Verwechslung. Als sich aber dann eine Menge älterer schwarzer Männer vor meinem Haus

versammelte und mich zu sprechen wünschte, erkundigte ich mich, was der Grund meiner mir unverständlichen Volkstümlichkeit sei. Es kam heraus: weil ich den früheren Boy des Generals von Lettow in meinen Diensten hatte. Und ausserdem sei es ohne Zweifel, ich müsste ein Freund des Generals sein.

Ich konnte tun, was ich wollte, die Leute wollten mich durchaus sehen und sprechen.

Jeden Tag, solange ich in der Hafenstadt war, belagerten sie vom frühen Morgen an mein Haus, und ich musste mit jedem von ihnen sprechen und erzählen von ihrem General und von ihrem Hauptmann und wie es den Kindern und den Bibis ginge und ob sie noch an ihre Askaris dächten — ich war oft gerührt über diese Anhänglichkeit; als wenn der Krieg nicht schon vierzehn Jahre aus wäre.

Und voller Stolz stellen sie sich vor: „Betschauseh Omari, 13. Kompanie, Oberleutnant X.“ Oder: „Ich kämpfte bei Jassin und ich bei Tanga und ich bei Mahiwa, und ich ging bis nach Quelimanc mit dem General. Wir freuen uns, dass wir dich sehen; schreibe, bitte, Grüsse an deine Herren und wir wollen in deine Dienste treten“. So ehrte man mich, weil ich Deutscher war und den „bana general“ kannte.

Auch die Askaris haben uns nicht vergessen, noch heute sind sie stolz, dass sie deutsche Soldaten waren, und sie hoffen auf unsere Rückkehr.

Mein Boy sagte: „Wenn der „bana general“ kommt, wird er keine Nacht schlafen können, denn dann kommen alle Menschen aus Afrika, Tag und Nacht, um ihm guten Tag zu sagen“.

Manteiga Sublime

Unübertroffen in der Qualität. — Engros u. detail. Telefon 4-0620.

Alameda Barão de Limera 288, ant. 28-A

sind eine ganze Reihe von Bestimmungen geschaffen worden, um jeden Missgriff auszuschließen. Von Richtern und Aerzten wird erwartet werden können, dass sie verantwortungsbewusst, dem Sinn des Gesetzes entsprechend, sowohl die Interessen des Einzelwesens, wie die der Allgemeinheit gegeneinander abwägen. Sie werden sämtliche bereits bei der Antragstellung vorliegenden Tatsachen oder beigebrachten Beweismittel benutzen, aber ausserdem noch weitere Ermittlungen anstellen und Gutachten einholen. Es werden die Angehörigen, Zeugen und Sachverständigen zu vernehmen sein.

Besonders hervorzuheben ist, dass das Gesamturteil immer nur nach sachlichen, medizinischen Grundsätzen und nach den Erfahrungen der ärztlichen Wissenschaft zu fällen ist. Es ist darum falsch, wenn man z. B. aus den Fragen des Intelligenzprüfungsboogens für die Feststellung des Schwachsinn glaubt, abweichende Folgerungen ziehen zu können. Nicht von der Beantwortung einzelner Fragen wird es abhängen, ob ein Mensch für schwachsinnig erklärt wird, sondern von der ärztlichen Beurteilung der Gesamtpersönlichkeit.

Die Amtsärzte und Gerichte werden die Fälle zu behandeln haben. So wäre es z.

B. nicht sinngemäss, jetzt schon Anstaltsinsassen zu sterilisieren, die vielleicht erst nach einem Jahr aus der Anstalt entlassen werden, oder mit Schulkindern zu beginnen, bevor nicht diejenigen Fälle unfruchtbar gemacht sind, bei denen die Gefahr der Erzeugung erbkranker Nachkommen dringend zu befürchten ist. Schon aus der zu erwartenden Mehrarbeit der Amtsärzte und der Gerichte wie aus der Gründlichkeit der Ermittlungen und des Verfahrens ergibt sich, dass die Durchführung des Gesetzes in Ruhe und Besonnenheit vor sich gehen wird.

Wer von dem Verfahren vor Gericht oder bei der Ausführung des Eingriffs Sensationen erwartet, befindet sich im Irrtum. Für Richter und Aerzte besteht Schweigepflicht, und das Verfahren wird nicht öffentlich durchgeführt.

Dr. Gütt erklärte, dass mit der Ausmerzungen der erbkranken Personen allein die Zukunft unseres Volkes nicht zu sichern sei, wenn es nicht gelänge, die erbgesunden Familien zu fördern und die für die Erhaltung unseres Bestandes notwendige Zahl gesunder Kinder zu gewährleisten. Diesbezügliche positive Massnahmen der Reichsregierung seien in Vorbereitung.

Weniger Eide, besseres Recht

Besser Hab und Gut verloren,
Als einen falschen Eid geschworen!

Der 1. Januar 1934 hat eine Reihe wichtiger Neuerungen auf dem Gebiete des Zivilrechts und des Strafrechts gebracht. Gedacht ist hier in erster Linie an die Einschränkung der Eide.

„Eide schwören ist nicht Rüben graben“, sagt ein altes Rechtsspruchwort und weist in allerding drastischer, dafür aber leicht verständlicher Form auf die Wichtigkeit des Eides hin. Darüber, dass zuviel Eide geschworen werden, war man sich längst einig. Das Volk in seinem gesunden Rechtsempfinden konnte es nicht verstehen, dass um jeder Kleinigkeit willen und ohne begründete Veranlassung jeder Zeuge vor Gericht unter Eid seine Aussage zu machen hatte und dass auch jeder Sachverständige für die Richtigkeit seines Gutachtens „Gott, den Allmächtigen und Allwissenden“ anrufen musste. Wie jede Alltagsware musste auch der Eid unter diesen Massenverbrauch an Eindringlichkeit und Ansehen verlieren.

Hinzukommt, dass eine Verwirrung des Eidesbegriffs durch die in der Weimarer Verfassung vorgesehene weltliche Eidesformel geschaffen wurde. Die nichtreligiöse Formel ist im heutigen Staate überlebt, und gehört praktisch der Vergangenheit an. Und doch nimmt es eine grosse Zahl der Zeugen mit der Aussage vor Gericht bitter ernst, mag diese endlich oder unendlich erfolgen. Der ängstliche, nervöse, ja „verdatterte“ Zeuge, der unser Mitleid erregt, gehört zu den täglichen Erscheinungen vor Gericht. Nicht zum geringen Teil trägt hierzu die churfürchtige Scheu vor dem Eide bei, denn nur: „Wer bereits des Teufels ist, der hat gut geschworen“. Die gar zu vielen Beeidigungen ha-

ben noch einen weiteren Nachteil: Selbst der Zeuge, der seine Aussage noch so gewissenhaft macht, ist nicht davor sicher, dass er rachsüchtigen Verdächtigungen ausgesetzt wird, wie die täglich bei der Staatsanwaltschaft einlaufenden Anzeigen wegen Meineides beweisen, von denen die meisten vollkommen unbegründet sind.

Schon der im Jahre 1931 veröffentlichte Entwurf einer Zivilprozessordnung wollte die starre Vorschrift des Paragraphen 391 der ZPO, wonach grundsätzlich jeder Zeuge zu vereidigen ist, beseitigen. In der Begründung zu diesem Vorschlage ist u. a. ausgeführt, dass absichtliche Falschaussagen viel seltener sind als die Fälle, in denen der Zeuge infolge unrichtiger Wahrnehmung, Trübung seines Erinnerungsvermögens, unbewusster Beeinflussung durch Dritte usw., unrichtige Aussagen macht. Eine richtige Beweiswürdigung wird deshalb immer von dem psychologischen Scharfsinn des Richters abhängen, der auch gegenüber subjektiv noch so gewissenhaft abgegebenen Zeugen Aussagen nicht zu entbehren ist. Hat aber ein Richter das nötige psychologische Feingefühl, wird er auch beurteilen können, wann ein Zeuge, um eine offene, vorbehaltlose Aussage von ihm zu erlangen, eines besonderen Druckes (des Eides) bedarf. Es genügt für die Regel, dass jeder Zeuge weiss, dass er mit der Möglichkeit einer Vereidigung zu rechnen hat.

Diese Gedankengänge in die Tat umzusetzen, blieb dem neuen Staat vorbehalten. Der starre Vereidigungszwang ist gefallen. Der Zeuge und entsprechend der Sachverständige sind in der Regel nur dann noch zu vereidigen, wenn das Gericht dies mit Rücksicht auf die Bedeutung der Aussage oder zur Herbeiführung einer wahrheitsgemässen Aussage für geboten erachtet.

Überhören! OGL. Dr. B. Künn, Porto Allegre

Was ist das, Nationalsozialist? — Fragen wir zunächst umgekehrt: was ist es nicht? Der Nationalsozialist ist kein Vereinsbruder, der sich ein Zeichen ins Knopfloch steckt, seinen Beitrag erledigt und sich im Bewusstsein sonnt, einer guten Sache seine Unterstützung zu leihen. Nein — der Nationalsozialist ist ein politischer Soldat Adolf Hitlers. Ein Soldat hat Pflichten. Seine Pflicht besteht darin, sich unermüdlich zu schulen im Gedankengut unserer nationalen und zugleich sozialistischen Revolution und mit den gewonnenen Kenntnissen in Wort und Tat mutig einzustehen für die Ehre und Geltung unseres aus Schmach und Schwäche wiedererstandenen Vaterlandes.

Das erste Gebot für den Nationalsozialisten heisst Gehorsam. Auch in dem, was noch nicht verstanden wird, muss gehorcht werden. Zweites Gebot ist Selbstzucht. Nur wer sich selbst in der Gewalt hat, ist würdig und berufen, zu befehlen. Niemand ist fertig; jeder hat es nötig, erzogen zu werden zum Bürger des dritten Reiches. Wir alle sind vergiftet und verseucht mit dem Geiste des Liberalismus, der unsern Niedergang verschuldet hat. Unser Dienst ist Sühne an der Vergangenheit und Gelöbnis an die Zukunft.

Der Soldat Adolf Hitlers ist kein Söldner, Landsknecht, Zechpreller, Maulheld oder Händelsucher, sondern Glied einer disziplinierten Truppe, ein gerader ehrlicher Kerl, der sich zusammenreist und benimmt, eingedenk des-

sen, dass nach ihm die Bewegung und das neue Deutschland beurteilt werden. Wer ein liederliches oder uncrzogenes Wesen zur Schau trägt, schändet den Namen des Führers, der für uns gerade steht, wie wir für ihn zu stehen haben. Wer seinen Vorgesetzten Scherereien verursacht, durch notwendig werdende Untersuchungen und Prozesse, zwingt sie zu Ueberstunden und kraftsaugender Nachtarbeit, ist also eine Last für die Partei.

Der Nationalsozialist spricht kurz und bündig, dreht und deutet nicht, hält sein Wort, steht für Gesagtes ein. Er hat den Mut der Meinung und den Mut der Tat, aber er ruft die Gelegenheiten, Mut zu beweisen, nicht leichtfertig oder streitsüchtig herbei. In allem, was er sagt und tut, hat er sich zu fragen, ob er der Bewegung nützt oder schadet und nicht, ob ihm die Sache den Ruf und Ruhm eines forschenden Kerls einträgt. Der wirkliche Kämpfer verschmäht es, sich kämpferisch zu gebärden, wo nichts zu kämpfen ist. Das Opfer des Leibes und der Existenz ist uns zu heilig, um es grossmäulig und phrasenhaft zu verlappern.

Der Nationalsozialist lernt und übt die Kunst des Schweigens. Unsere Lehre hat keine Geheimnisse. Aber unser Dienst, der zum Teil ein behördlicher ist, bedarf zuweilen der Verschwiegenheit. Unser Volk war zuletzt unendlich schwatzhaft geworden. Helft alle mit, das Waschweib in uns totzuschlagen!

Betriebsführung als Gemeinschaftsaufgabe

Im Reichsgesetzblatt ist soeben der volle Wortlaut des Gesetzes zur Ordnung der nationalen Arbeit veröffentlicht worden (Nr. 7 Teil I des Reichsgesetzblattes, Ausgabe vom 23. Januar). Der Eindruck, der sich bereits bei einem Durchlesen der bisherigen Auszüge aus dem Gesetzestext ergab, wird durch den Wortlaut der neuen Ordnung bestätigt: das neue Arbeitsgesetz will den Gedanken der Volksgemeinschaft auch im Alltag des Betriebes praktisch verwirklichen. Das Arbeitsrecht alten Stils war ein ausgesprochenes Vertragsrecht, das will sagen, es erkannte zwei verschiedene, unversöhnte Parteien am Arbeitsmarkt an, die es praktisch niemals zusammenführte. Sondern es ermöglichte zwischen den beiden Parteien immer nur eine fallweise Einigung auf Zeit, von Tarifvertrag zu Tarifvertrag. Diese Einigung wurde auch nicht durch gegenseitigen Handschlag herbeigeführt, sondern durch das Dazwischentreten einer obrigkeitlichen Stempelstelle, durch das Schlichtungsbüro. Wohl waren Arbeitgeber und Arbeitnehmer im selben Betrieb tätig, waren beide vom Gedeihen des Betriebes abhängig. Aber der Betrieb war gewissermassen durch den Draht des Gesetzes an zwei Kraftschaltwerke angeschlossen: an das Büro des Arbeitgeberverbandes und das Büro der zuständigen Gewerkschaft. Zwischen Menschen, die nur durch den Dolmetscher einer dritten Instanz, einer betriebsfremden Einrichtung miteinander verkehren können, muss sich Misstrauen einstellen. So misstraute der Unternehmer der politischen Macht der mit den Parlamentsparteien paktierenden Gewerkschaften, fühlte sich der Arbeiter durch die wirtschaftliche Stellung des Arbeitgebers (die er für stärker als seine eigene hielt) beeinträchtigt.

Die neue, nationalsozialistische Arbeitsordnung will an die Stelle des Misstrauens gegenseitiges Vertrauen setzen. Denn sie geht von der Einsicht aus, dass der Alltag des Betriebslebens, der notwendigerweise Reibungsflächen schafft, eine Bewährungsstätte der nationalen Einheit werden muss. Mit welchen Mitteln soll dieses grosse Ziel erreicht werden?

Wir können den Weg des neuen Rechts auf eine Formel bringen: der Staat ist der Schutzherr des Arbeitsprozesses und stellt die zwangsweise die Einigung her, wo es noch nötig ist. Der Betrieb und der ihn leitende Betriebsführer soll so vom Geiste der Volksgemeinschaft erfüllt sein, dass in der Mehrzahl der Fälle die Einigung ohne Dazwischentreten der Aufsichtsinstanz erreicht werden kann. Dazu bedarf es einer umfassenden Erziehung aller Volksgenossen, die Pionierarbeit dieses Erziehungswerkes leisten NSOB und Deutsche Arbeitsfront.

Die Bestellung eines Betriebsführers hat den einen Sinn, an die Stelle des anonymen, die Verantwortung verschleierns Vertragskollektivismus eine eindeutige, persönliche Verantwortung zu schaffen. Nicht das Eigentum des Unternehmers am Betrieb an sich berechtigt ihn zur Führung seines Werkes, sondern der Gesetzgeber hat ihn ausdrücklich mit dem Führeramt beauftragt. Das Führeramt wird also gewissermassen verliehen und kann sinngemäss im Wege der sozialen Ehrengerichtbarkeit wieder aberkannt werden. Die Vorschlagslisten für die Beisitzer der Ehrengerichte (die von einem richterlichen Beamten geleitet werden) werden von der Deutschen Arbeitsfront aufgestellt. Die Deutsche Arbeitsfront ist von ihren berufenen Führern wiederholt als grosse Erziehungsgemeinschaft bezeichnet worden. Mit dem Rechte, Vorschlagslisten für die soziale Ehrengerichtbarkeit aufzustellen, wird jetzt die Einheitlichkeit von Erziehungsideal der Arbeitsfront und sozialer Praxis gewährleistet. Denn bei der Ehrengerichtbarkeit wird es nicht auf die hoffentlich recht wenigen Fälle ankommen, die tatsächlich zu verhandeln sind, sondern auf den Geist, in dem ein Betrieb geführt werden muss, wenn er Prozesse vor dem Ehrengericht vermeiden will. Dieser Geist, das ergibt sich aus dem Vorschlagsrecht der DAF, ist der Geist der Deutschen Arbeitsfront.

Wird hier die Wahrnehmung der Rechte des Betriebsführers im Sinne nationalsozialistischer Verbundenheit gleichsam von oben her, durch die Ehrengerichte, garantiert, so garantiert eine andere Klausel des Gesetzes den gleichen Geist der Betriebsführung quasi von unten, von der Grundlage her. Wir denken an die Bestimmung, dass die Liste der Betriebsvertrauensmänner vom Betriebsführer im Einverständnis mit dem zuständigen Obmann der NSOB aufgestellt werden kann. Wir dürfen annehmen, dass in Zukunft die Vertrauensmänner (und damit der Vertrauensrat) des Betriebes mit den jeweiligen Vorkämpfern des nationalsozialistischen Ideengutes im Betriebe identisch sein wird. Die neue, einen verstärkten Schutz des Arbeitnehmers darstellende Kündigungsregelung gibt der Vertrauensratsbescheinigung eine besondere Bedeutung. Der Vertrauensrat ist bei Kündigungen zu hören und hat eine Bescheinigung über die nicht erfolgte Einigung in der Verhandlung auszustellen. Diese Bescheinigung bildet die Voraussetzung der Kündigungsklage. Für die Auslegung des Begriffes „unbillige Härten“ kommt in Zukunft den Anschauungen der NSOB (über den Umweg der mit ihrer Mitwirkung bestellten Vertrauensmänner) eine besondere Bedeutung zu. Um so mehr, als die Prozessvollmachten wieder von der Deutschen Arbeitsfront bestellt werden, und auch die vor den Arbeitsgerichten amtierenden Rechtsanwälte vor der DAF bestätigt werden müssen (soweit ihr Auftreten im Einzelfalle zugelassen wird).

Endlich bedarf es noch der Erwähnung, dass auch der Treuhänder der Arbeit im engsten Zusammenwirken mit der Deutschen Arbeitsfront amtiert wird. Die Richtlinien seiner Arbeit werden zwar von der Reichsregierung und dem Reichsarbeitsministerium bestimmt, aber der Treuhänder soll kein ledderner Bürokrat sein, der nach dem Schema F als Paragraphenschluster wirkt. Zur Aufrechterhaltung der ständigen Fühlungnahme mit dem wirklichen Leben wird dem Treuhänder ein Sachverständigenbeirat beigegeben, der ihm gleichsam als Informationsstab dient, da er ihn über die wirtschaftliche Entwicklung im Bezirk unterrichten soll. Das Gesetz bestimmt nun, dass drei Viertel der Sachverständigen aus den Vorschlagslisten der Deutschen Arbeitsfront zu entnehmen sind. Die Sachverständigen sollen in erster Linie geeignete Angehörige der Betriebe des Treuhänderbezirkes sein. Derartige Betriebsangehörige werden in der Regel wohl auch als Vertrauensmänner in ihrem Betrieb wirken (bezw. sich aus ihnen rekrutieren). Wir wissen nun, dass diese Vertrauensmänner im Einverständnis mit dem Obmann der NSOB ernannt worden sind, so dass sich mittelbar die NSOB auch als Rekrutendepot der Treuhänder-Sachverständigen erweisen wird.

Wir hatten auf die Mitwirkung der Deutschen Arbeitsfront bei den sozialen Ehrengerichten und bei den ordentlichen Arbeitsgerichten hingewiesen. Wir hatten die entscheidende Mitwirkung der NSOB bei der Bestallung der Betriebsvertrauensleute und damit indirekt der Treuhänder-Sachverständigenausschüsse gezeigt. So brauchen wir nur noch zu erwähnen, dass die Anrufung des Treuhänders erfolgt, wenn die Mehrheit des Vertrauensrates wichtige Gründe gegen die Verfügungen des Betriebsführers vorzubringen hat. Der Treuhänder wird sich dann des Rates der Sachverständigenausschüsse, deren Zusammensetzung wir gezeigt haben, bedienen.

Wir können den Treuhänder der Arbeit, also den Regierungsbeauftragten, als das Gewissen der neuen Arbeitsordnung bezeichnen. Der Betriebsführer, der an die Stelle des anonymen Arbeitgeberverbandes oder des kollektiven Werkvorstandes tritt, bildet den Tragpfeiler der Arbeitsverfassung. Seine grossen Entscheidungsbefugnisse im einzelnen können aber nur richtig gewertet werden, wenn wir des dritten Faktors, nämlich der Seele der neuen Ordnung gedenken: d. h. der NSOB und der Deutschen Arbeitsfront. Wir haben in diesem Aufsatz gezeigt, wie sehr diese Instanz in die Schlüsselpositionen des ganzen

Das Landleben in Brasilien

MONATZEITSCHRIFT DER „GENOSENSCHAFT DEUTSCH-BRASILIANISCHER LANDWIRTE“ UND FACHBLATT DER „VEREINIGUNG DEUTSCHSPRECHENDER LANDWIRTE IN DEM STAATE MINAS“

Leicht verständlicher Inhalt auf den verschiedensten Gebieten des Acker-, Obst-, Wein- und Gemüsebaues, der Vieh-, Kleintier-, Geflügel, Bienen- und Seidenraupenzucht. — Mitarbeit hervorragender Fachleute aus dem In- und Auslande.

Schriftleitung und Versand: H. GROBEL, Rua da Moçca N. 38 — S. PAULO
Bezugspreis: Jährlich 8\$000 — Probenummern kostenlos.

Apparates gleichgeschaltet ist. Man muss also, wenn man sich den zukünftigen Ablauf des Betriebsalltages vorstellen will, diesen Dreiklang von Treuhänder, Betriebsführer und Arbeitsfront verstehen, der nach den Misstönen der Klassenkampfzeit ein Ausdruck der Harmonie des einigen deutschen Volkes sein wird.

**Erster Abschnitt
Führer
und Vertrauensrat**

Der Führer des Betriebes entscheidet der Gefolgschaft gegenüber in allen betrieblichen Angelegenheiten. Er hat für das Wohl der Gefolgschaft zu sorgen. Diese hat ihm die in der Betriebsgemeinschaft begründete Treue zu halten.

Dem Führer des Betriebes mit in der Regel mindestens zwanzig Beschäftigten treten aus der Gefolgschaft Vertrauensmänner beratend zur Seite. Sie bilden mit ihm und unter seiner Leitung den Vertrauensrat des Betriebes. Der Vertrauensrat hat die Pflicht, das gegenseitige Vertrauen innerhalb der Betriebsgemeinschaft zu vertiefen. Im übrigen hat er die Aufgabe, alle Massnahmen zu beraten, die der Verbesserung der Arbeitsleistung, der Gestaltung und Durchführung der allgemeinen Arbeitsbedingungen, insbesondere der Betriebsordnung, der Durchführung und Verbesserung des Betriebsschutzes, der Stärkung der Verbundenheit aller Betriebsangehörigen untereinander und mit dem Betriebe und dem Wohle aller Glieder der Gemeinschaft dienen. Er hat ferner auf eine Beilegung aller Streitigkeiten innerhalb der Betriebsgemeinschaft hinzuwirken. Er ist vor der Festsetzung der Bussen auf Grund der Betriebsordnung zu hören.

Vertrauensmann soll nur sein, wer das 25. Lebensjahr vollendet hat, mindestens ein Jahr dem Betriebe oder dem Unternehmen angehört und mindestens zwei Jahre im gleichen oder verwandten Berufs- oder Gewerbebranche tätig gewesen ist. Er muss die bürgerlichen Ehrenrechte besitzen, der Deutschen Arbeitsfront angehören, durch vorbildliche menschliche Eigenschaften ausgezeichnet sein und die Gewähr bieten, dass er jederzeit rückhaltslos für den nationalen Staat eintritt.

Der Führer des Betriebes stellt im Einvernehmen mit dem Obmann der Nationalsozialistischen Betriebszellenorganisation im März jeden Jahres eine Liste der Vertrauensmänner und deren Stellvertreter auf. Die Gefolgschaft hat zu der Liste alsbald durch geheime Abstimmung Stellung zu nehmen.

Kommt auf diesem Wege ein Vertrauensrat nicht zustande, so kann der Treuhänder der Arbeit Vertrauensmänner in der erforderlichen Anzahl berufen.

Gegen Entscheidungen des Führers des Betriebes über die Gestaltung der allgemeinen Arbeitsbedingungen, insbesondere der Betriebsordnung (Paragraph 6, Absatz 2) kann die Mehrheit des Vertrauensrates des Betriebes den Treuhänder der Arbeit unverzüglich schriftlich anrufen, wenn die Entscheidungen mit den wirtschaftlichen oder sozialen Verhältnissen des Betriebes nicht vereinbar erscheinen.

**Zweiter Abschnitt
Treuhänder der Arbeit**

Für grössere Wirtschaftsgebiete werden Treuhänder der Arbeit ernannt. Sie haben für die Erhaltung des Arbeitsfriedens zu sorgen. Zur Erfüllung dieser Aufgabe haben sie:

1. Ueber die Bildung und Geschäftsführung der Vertrauensräte zu wachen und in Streitfällen zu entscheiden.
2. In den vom Gesetz näher bezeichneten Fällen Vertrauensmänner der Betriebe zu berufen und abzurufen.
3. Auf Anrufung der Mehrheit des Vertrauensrates Entscheidungen des Führers des Betriebes über die Gestaltung der allgemeinen Arbeitsbedingungen, insbesondere der Betriebsordnung nachzuprüfen und gegebenenfalls die erforderliche Regelung zu treffen.
4. Bei grösseren Entlassungen die bisher dem Demobilisierungskommissar nach der Stilllegungsverordnung zustehenden Rechte wahrzunehmen.
5. Die Durchführung der Bestimmungen über die Betriebsordnung zu überwachen.
7. Bei der Durchführung der sozialen Ehrengerichtsbarkeit mitzuwirken.
8. Die Reichsregierung nach näherer Anweisung des Reichsarbeitsministers und des Reichswirtschaftsministers ständig über die sozialpolitische Entwicklung zu unterrichten.

Die Stilllegungsverordnung wird aufgehoben. Es ist jedoch vorgesehen, dass vor grösseren Entlassungen dem Treuhänder Anzeige zu erstatten ist und die Entlassungen nicht vor Ablauf einer Sperrfrist von vier Wochen wirksam werden. Die Sperrfrist kann vom Treuhänder bis zu zwei Monaten verlängert werden. Entsprechend der bisherigen Stilllegungsverordnung kann der Treuhänder auch bis zum Ablauf der Sperrfrist eine Streckung der Arbeit zulassen.

Die Treuhänder der Arbeit berufen zu ihrer Beratung in allgemeinen oder grundsätzlichen Fragen ihres Aufgabengebietes einen Sachverständigenbeirat aus den verschiedenen Wirtschaftszweigen ihres Gebietes. Die Treuhänder der Arbeit können ferner zu ihrer Beratung im Einzelfalle, insbesondere vor Erlass von Tarifordnungen einen Sachverständigenausschuss berufen.

**Dritter Abschnitt
Betriebs- und Tarifordnung**

In jedem Betriebe, in dem in der Regel mindestens zwanzig Angestellte und Arbeiter beschäftigt sind, ist vom Führer des Betriebes eine Betriebsordnung für die Gefolgschaft des Betriebes (Paragraph 1) schriftlich zu erlassen.

In die Betriebsordnung sind folgende Arbeitsbedingungen aufzunehmen:

1. Anfang und Ende der regelmässigen täglichen Arbeitszeit und der Pausen.
2. Zeit und Art der Gewährung des Arbeitsentgelts.
3. Die Grundsätze für die Berechnung der Akkord- und Gedingearbeit, soweit im Betriebe im Akkord oder Gedinge gearbeitet wird.
4. Bestimmungen über die Art, Höhe und Einziehung von Bussen, wenn solche vorgesehen werden.
5. Die Gründe, aus denen die Kündigung des Arbeitsverhältnisses ohne Einhaltung einer Kündigungsfrist erfolgen darf, soweit es nicht bei den gesetzlichen Gründen bewenden soll.
6. Die Verwendung der durch rechtswidrige Auflösung des Arbeitsverhältnisses verwirkten Entgeltbeträge, soweit die Verwirkung im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen in der Betriebsordnung oder im Arbeitsvertrag vorgesehen ist.

In die Betriebsordnung können neben den gesetzlich vorgeschriebenen Bestimmungen auch Bestimmungen über die Höhe des Arbeitsentgelts und über sonstige Arbeitsbedingungen aufgenommen werden, ferner weitere Bestimmungen über die Ordnung des Betriebes, das Verhalten der Beschäftigten im Betrieb und über die Verhütung von Unfällen.

Ist zum Schutze der Beschäftigten einer Gruppe von Betrieben innerhalb des dem Treuhänder der Arbeit zugewiesenen Bezirks die Festsetzung von Mindestbedingungen zur Regelung der Arbeitsverhältnisse zwingend geboten, so kann der Treuhänder nach Beratung in einem Sachverständigenausschuss eine Tarifordnung schriftlich erlassen. Die Bestimmungen der Tarifordnung sind für die von ihr erfassten Arbeitsverhältnisse als Mindestbedingungen rechtsverbindlich. Entgegenstehende Bestimmungen in Betriebsordnungen sind nichtig. Der Treuhänder der Arbeit kann in der Tarifordnung die Arbeitsgerichtsbarkeit für bürgerliche Rechtsstreitigkeiten aus einem Arbeits- oder Lehrverhältnis, das sich nach der Tarifordnung bestimmt, durch die ausdrückliche Bestimmung ausschliessen, dass die Entscheidung durch ein Schiedsgericht erfolgen soll.

**Vierter Abschnitt
Soziale Ehrengerichtsbarkeit**

Gröbliche Verletzungen der durch die Betriebsgemeinschaft begründeten sozialen Pflichten werden als Verstösse gegen die soziale Ehre von den Ehrengerichten gesühnt.

- Die ehrengerichtlichen Strafen sind:
- Warnung,
 - Verweis,
 - Ordnungsstrafe in Geld bis zu zehntausend Reichsmark,
 - Aberkennung der Befähigung, Führer des Betriebes zu sein oder das Amt eines Vertrauensmannes auszuüben,
 - Entfernung vom bisherigen Arbeitsplatz.

Das Ehrengericht besteht aus einem richterlichen Beamten als Vorsitzenden und einem Führer eines Betriebes und einem Vertrauensmann als Beisitzern. Führer des Betriebes und Vertrauensmänner sind durch den Vorsitzenden des Ehrengerichts aus Vorschlagslisten zu entnehmen, die die Deutsche Arbeitsfront aufstellt.

Gegen Urteile des Ehrengerichts ist die Berufung zulässig, über die der Reichsehrengerichtshof entscheidet, der mit zwei höheren richterlichen Beamten sowie mit je einem Führer des Betriebes und einem Vertrauensmann besetzt ist.

**Fünfter Abschnitt
Kündigungsschutz**

Wird einem Angestellten oder Arbeiter nach einjähriger Beschäftigung gekündigt, so kann er, wenn es sich um einen Betrieb mit in der Regel mindestens zehn Beschäftigten handelt, beim Arbeitsgericht mit dem Antrag auf Widerruf der Kündigung klagen, wenn diese unbillig hat und nicht durch die Verhältnisse des Betriebes gerechtfertigt ist. Die Klage ist ausgeschlossen, wenn die Kündigung auf Gesetz oder Tarifordnung beruht.

Der Klage ist eine Bescheinigung des Vertrauensrates beizufügen, aus der sich ergibt, dass die Frage der Weiterbeschäftigung im Vertrauensrat erfolglos beraten worden ist.

Erkennt das Gericht auf Widerruf der Kündigung, so wird gleichzeitig im Urteil eine Entschädigung für den Fall festgesetzt, dass der Unternehmer den Widerruf ablehnt.

**Sechster Abschnitt
Arbeit im öffentlichen Dienst**

Der Dienst von Angestellten und Arbeit-

tern bei den Verwaltungen und Betrieben des Reichs, der Länder, der Reichsbank, der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft, und des Unternehmens „Reichsautobahnen“, ferner bei den Verwaltungen der Gemeinden (Gemeindeverbände) und anderer Körperschaften, Stiftungen und Anstalten des öffentlichen Rechts, wird durch ein in Vorbereitung befindliches Sondergesetz geregelt.

**Siebenter Abschnitt
Schluss- und
Übergangsvorschriften**

Das Gesetz tritt mit einigen Ausnahmen mit dem 1. Mai 1934 in Kraft. Folgende Gesetze sind ausser Kraft gesetzt:

Das Betriebsrätegesetz mit Nebenverordnungen, die Tarifvertragsverordnung, die Verordnung über das Schlichtungswesen, das Gesetz über Treuhänder der Arbeit, die Verordnung betr. Massnahmen gegenüber Betriebsabbrüchen und Betriebsstilllegungen, u. a. m.

Schliesslich ist vorgeschrieben, dass die am 1. Dezember 1933 geltenden oder nach diesem Tag in Kraft getretenen Tarifverträge bis zum 30. April 1934 in Kraft bleiben, soweit nicht der Treuhänder der Arbeit Änderungen vornimmt oder ihren früheren Ablauf anordnet.

Splitter und Balken

**Erfreuliche Worte
gegen antideutsche Hetzer**

Die Hetzereien marxistischer und liberaler Zeitungen gegen Deutschland anlässlich der Hinrichtung von der Lubbe hat die „Daily Mail“ erneut veranlasst, mit äusserster Schärfe dagegen aufzutreten. In einem Leitartikel schreibt sie:

„Die Anklagen gegen Deutschland sind absurd. Von der Lubbe wurde am Tatort festgenommen. Niemand kann an seiner Schuld Zweifel hegen. Er war ein notorischer Kommunist, d. h. ein Mitglied der Partei, die Gewalt predigt. Jede Sympathie mit einem solchen Mann ist Verschwendung

Die meisten Engländer wissen, dass die Reichsregierung im Recht war, ihn so zu bestrafen.

Wenn man den Nationalsozialisten Blutdurst vorwirft, so will man doch bedenken, dass die deutsche Revolution von Beginn bis Ende weniger Blutopfer und menschliches Leid kostete, als jede andere Revolution der Neuzeit.

Die Kritiker, die so gern auf die Nationalsozialisten wegen der Hinrichtung schimpfen, haben kein Wort für die schrecklichen Verbrechen der Sowjetverwaltung übrig. Erst in dieser Woche wurde aus Moskau gemeldet, dass 92 unglückliche Beamte und Bauern wegen „Korndiebstahls“ niedergeschossen wurden.“

**Eine Stimme der Vernunft
aus Frankreich**

Während die „grosse“ französische Presse sich von irreführenden Franzosen, mehr noch von Emigranten, zu einer Kampagne gegen die Rückgabe des Saargebiets bestimmen lässt, die ein gewisse Auslandspresse dann übernimmt, meinen sich täglich die Stimmen vernünftiger Franzosen, die sich der Gefahr dieses Treibens wohl bewusst sind. Es handelt sich dabei keineswegs um Pazifisten oder um elsässische Autonomisten, sondern um hundertprozentige Franzosen und Frontkämpfer. Vor uns liegt ein Leitartikel der Wochenzeitschrift „Le Cri de Lyon“ vom 15. Dezember, in dem der Herausgeber R. Meunier unter der bezeichnenden Überschrift „Le point noir“ mit bemerkenswerter Offenheit die wirkliche Lage an der Saar behandelt. Wir müssen es diesem ehrlichen Franzosen hoch anrechnen, wenn er sagt: „Das Saargebiet ist unbestreitbar deutsches Land; seine Bewohner sind immer noch Deutsche. Nachdem unsere Literatur uns seit Jahrzehnten die Treue der Elsässer für Frankreich gerühmt hat, müssen wir vor der Vaterlandsliebe der Saarländer die gleiche Achtung haben. Fünfzehn Jahre Fremdherrschaft haben diese Liebe nur immer stärker gemacht. Vielleicht wird man uns darum für schlechte Franzosen halten, aber wir können nicht eine Sache fördern, die ein grosser Fehler zu werden droht. Wir alten Frontkämpfer dürfen wohl noch den Mund aufmachen, damit hier nicht ein unübersteigbares Hindernis für die deutsch-französische Verständigung aufgerichtet wird.“

Antisemitismus in Südafrika

APA — Die in Johannesburg erscheinende Deutsche Afrika-Post veröffentlichte kürzlich eine in englischer Sprache abgefasste Zuschrift eines Mitgliedes der sogenannten Grauhemden-Bewegung in Südafrika.

Zu dieser Bewegung dürfte die anti-deutsche Boykotttätigkeit der Juden in Südafrika wesentlich beigetragen haben. Der Verfasser des Schreibens führt unter anderem aus:

„Die Grauhemden wenden sich an alle Südafrikaner, Buren und Engländer. Wenn man die Statistik der Juden in Südafrika studiert, wird man den Grund für die arische Politik Adolf Hitlers „Deutschland den Deutschen“ verstehen. Können wir mit vollem Bewusstsein behaupten, dass Südafrika nur ein Land für die Südafrikaner ist oder wagen wir festzustellen, dass eine Art von Reinigung hier nicht notwendig ist?

Buren und Engländer, blättert die Seiten der südafrikanischen Geschichte zurück. Man wird keine Berichte über eine saubere, verdienstvolle und körperliche Arbeit, die von den Juden ausgeführt war, finden. Wofür sind all unsere furchtlosen und wackeren Vorfahren gestorben? Sehen Sie um sich! Heute beherrschen uns die Juden körperlich, sittlich, geistig, finanziell und industriell. Die Juden zählen bereits 10 vH der südafrikanischen Bevölkerung. Deshalb, Südafrikaner, hört auf zu kritisieren und hört nicht mehr auf die Kritik, die die Presse an den Handlungen anderer Nationen übt, die damit beschäftigt sind, eine lebenswichtige Frage für ihre wirtschaftliche Existenz zu lösen. Lasst uns mit der Arbeit beginnen und unser eigenes Haus zuerst in Ordnung bringen. Ich sage: Erwache, junges Südafrika — erwache!

Wir haben eine grosse Aufgabe vor uns und die Jugend Südafrikas muss sich gegenwärtigen, dass die Zukunft sehr dunkel für sie aussehen wird, wenn sie zugeben wird, dass die Juden ihre mächtige Stellung noch weiter verstärken. Kein Südafrikaner kann auf seine Vorfahren stolz sein, wenn er zugibt, dass die Juden unsere Nation verderben und erniedrigen. Es gibt nur einen Weg, dies aufzuhalten, dies ist zusammenarbeiten und gemeinsam gegen die Juden handeln, die sich selbst eine Nation nennen. Die Grauhemden treten für den Nationalismus ein, aber zuerst müssen wir Reinlichkeit geschaffen haben. — Wenn wir eine vereinigte Rasse sind, ist die günstige Gelegenheit für die Juden vorüber“...

H. R. H.

**Wenn der Fruchtgenuss
vorüber ist...**

und ein Durchfall sich einstellt, werden Sie vielfach daran denken, dass Früchte gründlich gewaschen und mit Vorsicht gegessen werden müssen. Den meisten kommt diese Erkenntnis wohl aber etwas spät. Sie dürfen dann aber nicht die Darmstörung vergessen oder gar sich selber überlassen, da sie der Ausgangspunkt einer schweren Erkrankung sein kann. Dieser Gefahr entgegen Sie und die Verdauung normalisiert sich wieder, wenn Sie nach den ersten Anzeichen einige Eldoform-Tabletten zu sich nehmen.



Sönksen

erzeugt nach wie vor die besten

Bonbons
Schokoladetafeln
Marzipan
Kakaopulver
Schokoladepulver
Sahnekaramellen
Fruchtbonbons,
Honigkuchen
Drops

111
Fabrik: Rua Vergueiro 72

VERKAUFSTELLEN: RUA 15 DE NOVEMBRO 12 (Ecke Largo Theouro) — RUA SÃO BENTO 58 (Ecke Praça Antonio Prado) — AVENIDA SÃO JOÃO 81 (gegenüber der Post) — RUA BOA VISTA (nahe Ecke Largo São Bento)

Eigener Import
sämtlicher Kolo-
nialwaren,
Käse, Butter,
Speck, Schinken,
Konserven usw.
aus dem Süden.



SIEBENKAESS & DRECHSLER

Gross- und Kleinverkauf
Mercado Municipal
Compartmento F 15
Telefon 2-1368

Spezialität: Wurstwaren des
Frigorifico Sto. Amaro
Lieferung frei ins Haus

Filiale
Mercado Orion
Compartmento 33
Telefon 5-3489

Werden Sie unser Mitglied!
Mindestbeitrag 2\$000 monatlich
Deutscher Hilfsverein São Paulo
Gegründet 1863 — Mitglied des VDV
Rua Conselheiro Nebias 35
von 2 bis 5 Uhr

Edel- u. Halbedelsteine

AQUAMARINE
TURMALINE,
AMETHYSTE,
TOPASE usw.
in allen Preislagen
Grosse Auswahl in Sammlungsstücken
Nachschleifen
von abgetragenen und beschädigten Steinen
Fachmännische Beratung
ob echt oder unecht nur in der
Lapidação Paulistana
DEUTSCHE EDELSTEINSCHLEIFEREI
Ricardo Kroeninger
RUA XAVIER DE TOLEDO 8-A
5. Stock Tel. 4-1083

Deutsches Möbelhaus Schulz

R. Gen. C. Magalhães 13a.
Tel. 4-0517 Caixa post. 3457
Fabrikation - Auffrischung - An-
u. Verkauf jeder Art von Möbeln.
Garantiert erstklassige Ausführung.
Gute Auskünfte
stehen zur Verfügung.

Deutsches Lebensmittelgeschäft Casa Ideal

Villa Marlanna
RUA DOM. DE MORAES 204-A
Empfiehlt allen deutschen Hausfrauen
einen Besuch. — Täglich frische Wurst-
waren — Aufschnitt — Konserven —
Weine — Geiste — Biere und alle
Waren des bürgerlichen Lebens.
— Prima Speise-Eis. —
Lieferung frei Haus. — Speise-Eis in
besonderen Behältern fünf Stunden sich
konservierend.
Telephananruf genügt: 7-4102.



STUNDEN VERINNEN, ERSCHEINEN EWIGKEITEN

Wann, wie tritt der so
ersehnte Schlaf ein, der
ebenso notwendig ist wie
Brot und Luft?

Eine Tablette ADALINA
in einem halben Glase
Wasser versenkt uns
schnell und unmerklich
in einen erfrischenden
Schlummer.

ADALINA ist ein leichtes,
unschädliches Beruhi-
gungsmittel

ADALINA

Farben - Lacke - Pinsel

und alle übrigen Bedarfsartikel für Hausanstrich und Dekoration,
Superfeine, streichfertige Oelfarben, vorrätig in dreissig Normal-Tönen,
Schablonen und Vorlagen nach Entwürfen erster Künstler.

Müller & Ebel - Rua José Bonifacio 12-A

BANCO GERMANICO

São Paulo
Rua Alvares Penteado 17
Ecke Rua da Quitanda

Rio de Janeiro Santos
Rua da Alfandega 5 Rua 15 de Novembro 114

Konto - Korrent - Kredit Diskont Inkasso

Unsere moderne Organisation bürgt für ein-
wandfrei wirksamen und schnellen Dienst.

Unabhängigkeit erzielen

Die Kolonie Tannenberg

Sie schnellstens durch Be-
wirtschaftung eig. Scholle,
in unseren schon berühmten Ländereien in Altz Sorocabana bietet
die beste Gelegenheit, mit kleinster Geldanlage eigener Herr zu werden.
Lose von jeglicher Grösse von Rs. 350\$000 pro Aiqueire aufwärts.
Wir bieten einzig dastehende Vorzüge:
Bahnnähe mit eigener Zufuhrstrasse, (beste d. ganz. Zone),
Billige Frachten der Sorocabana-Bahn (Rs. 2\$400 pro Sack
nach São Paulo),
Fruchtbarste Böden für alle Kulturen (Mais, Reis, Kar-
toffeln, Faserpflanze),
Holzreichtum,
Gesicherter Absatz (durch eigene kommerzielle Organisation),
Näheres erteilen auf Wunsch bereitwilligst:
Cia. de Viação São Paulo - Matto Grosso
Rua Flor. de Abreu 170 - Caixa postal 471 - São Paulo.

Vigor- Milch

DIE beste Milch in
São Paulo

S. A. Fabrica de Productos
Alimenticios "VIGOR"

Rua Joaquim Carlos 178
Tel.: 9-2161, 9-2162, 9-2163

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN

Madrid

fährt am 24. Februar
von Santos nach RIO GRANDE, MONTEVIDEO und BUENOS AIRES
und am 14. März nach: RIO DE JANEIRO, BAHIA, MADEIRA, LISSABON,
LEIXÕES, VIGO und BREMEN

Sierra Salvada

fährt am 16. März von Santos nach
MONTEVIDEO und BUENOS AIRES
und am 3. April nach: RIO DE JANEIRO, BAHIA, MADEIRA, LISSABON, VIGO,
BOULOGNE S/M. und BREMEN

Dampfer	von Santos nach Buenos Aires	von Santos nach Bremen
MADRID	24. Februar	14. März
SIERRA SALVADA	16. März	3. April
SIERRA NEVADA	13. April	1. Mai
MADRID	5. Mai	23. Mai

Auf allen Lloyd dampfern vorzügliche Einrichtungen in der 3. Klasse:
Geräumige Kabinen, Speisesäle, Damenzimmer, Rauchsalons, etc. etc.

Rufpassagen VON ALLEN PLATZEN EUROPAS NACH BRASILIEN

AGENTEN:

Zerrenner, Bülow & Cia. Ltda.

SÃO PAULO * SANTOS
Rua São Bento 61 Telegramm-Adresse: Rua do Commercio
Telephon: 2-4134 NORDLOYD 92-96. - Tel. C. 2855



Biere
Guaraná
Mineralwasser
liköre?

Einzig und allein von der

ANTARCTICA



Aus der Bewegung
des Bezirks São Paulo-Paraná



Ortsgruppe São Paulo

Der Stellvertreter des Führers hat die folgende Anordnung erlassen:
„Es ist den Leitern irgendwelcher Organisationen, Abteilungen, Vereine usw., die die Amtsbezeichnung „Der Führer“ in Verbindung mit der Bezeichnung ihrer Organisation tragen, untersagt, sich ohne Angabe des ihnen unterstellten Dienstbereichs lediglich als „Der Führer“ bezeichnen. Daraus ergibt sich von selbst, dass auch ein besonderes Hervorheben der Amtsbezeichnung „Der Führer“ auf Verordnungsblättern, Briefen usw. nicht statthaft ist.“

Der Führer ist lediglich Adolf Hitler. Die Bezeichnungen „Reichsleiter“ oder „Reichsführer“ und „Gauleiter“ sind ausschließlich den vom Führer oder mir ernannten Reichsleitern und Gauleitern der NSDAP vorbehalten.“

MITGLIEDER-PFLICHTVERSAMMLUNG
Mittwoch, den 7. März, abends 8,30 Uhr, im Saale des Deutschen Turnvereins, Rua Augusta 3.

SCHULUNGSABEND für alle Amts- und Stabswähler: Dienstag, den 27. Februar, abends 8,30 Uhr im Wartburghaus, Rua Conselheiro Nebias 35.

Am Sonntag, den 25. Februar, 10 Uhr morgens, findet in der Deutsch-Evangelischen Kirche, Rua Visconde do Rio Branco, 9 die Gefallenen-Gedächtnisfeier statt. Alle Pgg haben an derselben teilzunehmen.

EINWEIHUNGSFEIER — Am 3. März findet im Wartburghaus eine Einweihungsfeier statt. Es ist erwünscht, dass alle Pgg. mit ihren Angehörigen erscheinen.

Ortsgruppe Curitiba

MITGLIEDER-PFLICHTVERSAMMLUNG
Freitag, den 9. März, im „Cruzeiro-Park“ (Batel).

ZELLEN-PFLICHTVERSAMMLUNGEN
jeweils abends 8,30 Uhr im „Parteiheim“:

Freitag, den 16. März: Zelle Mitte
Dienstag, den 20. März: Zelle Süd
Donnerstag, den 22. März: Zelle Nordwest
Freitag, den 23. März: Zelle Nordost

SCHULUNGSABENDE und AMTSWALTER-SITZUNGEN gemäss Anschlag im „Parteiheim“.

1. Mai: „TAG DER ARBEIT“. — Von der Ortsgruppe veranstaltete Feier für die gesamte deutsche Kolonie in sämtlichen Räumen des „Handwerker“.

STUETZPUNKT CAMPINAS: Mitglieder-Pflichtversammlung: Montag den 5. März 1934, abends 8 Uhr, in der Concordia, Rua José Alencar 647.

Vortragsverlegung

Der gestern ausgefallene Vortrag des Herrn Pfarrer Begrich im Wartburghaus über „Spiritismus“ findet am Donnerstag, den 1. März, abends 8,30 Uhr statt.

Dr. G. Busch

Ist von seiner Studienreise aus Deutschland zurückgekehrt und hat sein Konsultorium in der Rua Xavier de Toledo 8-A, App. 9, Tel. 4-3884, eröffnet.

Für Herrn Hans Völkl liegt von Herrn Hans Komma aus Maracahy ein Brief, der in der Geschäftsstelle des Deutschen Morgen (Wartburghaus) abzuholen ist.

Das Verhältnis zwischen Körper und Seele

Es gibt kaum ein Gebiet, das im Verlauf der Menschheitsgeschichte so wechselvoller Betrachtung unterzogen wurde wie dieses, auf welchem die bedeutendsten Denker so voneinander abweichende Antworten fanden. Erst vor hundert Jahren setzte eine Epoche ein, mit der sich die Beantwortung der Frage nach der Beziehung zwischen Körper und

Seele zu vereinheitlichen begann. Dass dies nicht vorher gelang, war darauf zurückzuführen, dass die wissenschaftlichen Methoden, die auf die Erforschung der Lebensfunktionen verwandt wurden, zu elementar waren und die Erkenntnis nicht zuließen, dass die in der unbelichteten Natur wirksamen Gesetze auch in der belebten vorwalten.

Jetzt wissen wir, dass z. B. körperliche Entkräftung ihren Spiegel in der geistigen Verfassung als Mattigkeit, Energielossigkeit findet, dass grosse seelische Depressionen durch äussere Einflüsse im Körper nachweisbare Veränderungen, wie Gewichtsverlust, verursachen. In diesem Zusammenhange ist gerade der Phosphorhaushalt des Körpers besonders zu erwähnen, dessen Beeinträchtigung durch vorausgegangene Erkrankung, starke Abmagerung oder länger währende seelische Erregung den Menschen zu einem Zerrbild seines früheren Seins machen können. Als Frucht der modernen Forschung ist anzupreisen, dass sie nicht nur diese Zusammenhänge klarlegte, sondern aus dieser Frage, die früher im Bereich des Abstrakten lag, eine Aufgabe neuzeitlicher Heilkunst machte, indem sie mit Tonofosfan ein Phosphorpräparat schuf, mit dem diese allzu häufigen, im vorbezeichneten Sinne auftretenden körperlich-seelischen Disharmonien prompt ausgeglichen werden.

Wenn wir abschliessend zusammenfassen, erkennen wir, dass in unseren Tagen die Beantwortung der Frage nach dem Verhältnis zwischen Körper und Seele aus dem Bereich der Weltanschauung immer stärker in den naturwissenschaftlichen Betrachtung getreten ist.

Dr. G. Busch

Ist von seiner Deutschlandreise zurückgekehrt. Diplome der Universitäten München und Rio de Janeiro. Konsultorium: Rua Xavier de Toledo 8-A, Apartment 9 Tel. 4-3884. Sprechst.: tägl. 3 bis 6,30, Samstag 12,30 bis 3,30 Uhr. Chirurgie, Frauenleiden, innere Medizin, Haut- und Geschlechtskrankheiten, ultraviolette Strahlen (künstl. Höhensonne) und Röntgenuntersuchungen. Wohnung: Teleph. 7-3007, Alameda Rocha Azevedo 11.

Gesucht für sofort für hiesigen landwirtschaftlichen Betrieb mit starker Milchviehhaltung, großer Schweine- und Rassehühnerzucht, intensivem Futteranbau, Obstkultur, ein tüchtiger junger Mann als

ELEVE

Landessprache und Führerschein erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Es kommt nur jemand in Frage, der wirklich Lust und Liebe zur Sache hat. Meldungen zunächst schriftlich an **Granja Mirasol, Campinas 53**, p. p. Karl Rueger. W. HOFFMANN, Administrator.

Casa Ipanema

Rathsam Irmãos
Eisenwaren, Werkzeuge aller Art, Farben und Lacke, Pinsel, Bürsten, Oele, Firnis, Baumaterialien, Küchenzeuge und alle Artikel für den Hausgebrauch
Rua São Bento 62 - Tel. 2-0441

Adda Elisabeth Aschermann

Vereidigte Übersetzerin
Lehrerin der deutschen, engl., portug. und französischen Sprache.
Rua Peixoto Gomide 94
Telephon 7-5235.
Büro: Dr. Spencer Vampre, Rua José Bonifacio, 110 - Telephon 2-3476.

Herren-Wäsche

- Weisse, weiche Oberhemden unverwüstlich in der Wäsche, mit festem Kragen 10\$ und 17\$500
- Farbige Popelin-Hemden für 18\$500
- Zephir- und Tricolin-Oberhemden in aparten Mustern und Streifen, mit festem Kragen 27\$000
- Poröse Unterhemden 6\$000 bis 6\$800
- Mako-Hemden mit und ohne Aermel, je nach Größe, 4\$500 bis 7\$500
- Sporthemden je nach Größe, 3\$600 bis 7\$200
- Mako-Unterhosen 8\$400 bis 10\$800
- Poröse Unterhosen 8\$800 bis 10\$500
- Kurze Normal-Hosen in Mako, 6\$400 bis 7\$500 dieselben, porös, 7\$000 bis 8\$400 aus gleichem Hemdenstoff 6\$500
- Nachthemden Größe 36 bis 38 16\$500 Größe 40 bis 43 24\$500
- Schlafanzüge aus bestem Zephir 26\$000
- Krawatten schöne Farben, neue Muster, 6\$500, 8\$000, 11\$500 12\$000 und 15\$000
- Taschentücher Hosenträger Strumpfhalter reichhaltige Auswahl.

Casa Lemcke

S. Paulo, Rua Lib. Badaró 36 Santos, R. do Commercio 13

Deutscher Sängerbund Brasilien
Gau São Paulo

Freitag, den 2. März
im grossen Saale der Gesellschaft Germania, Rua Dom José de Barros 9

Deutscher Kunstabend
Kammermusik — Klassischer Tanz
Bühnenspiel „Altdeutscher Totentanz“
Quarteto Brasil (Streichquartett), Claudia Hannstein (Tanz), Laienspieler, (Spielleitung P. Hatheyer).
Eintritt: 5\$000, Steuern zu Lasten des Publikums. Anfang 9 Uhr.

Deutsches Farbenhaus Henrique Zuehlke & Cia.
São Paulo, Rua Christovam Colombo, 1 - Tel. 2-0671

Alleiniger Vertrieber der bekannten **TEMPEROL-FABRIKATE** (Lacke - Oelfarben - Lackfarben)

Reichhaltiges Sortiment in: Pinseln, Buntfarben, Oelen, Schablonen und sonstigen Malerbedarfsartikeln

Für Erholungsbedürftige und Rekonvaleszente!

In **S. José dos Campos** sind auf schön gelegener Chacara einige Zimmer mit Verpflegung zu vermieten. Nähere Auskünfte: **São Paulo, Rua da Moóca 38**

Deutsche Sprachkurse
Das 1. Semester wird am 5. März eröffnet.

Einschreibungen
am 1., 2. und 3. März von 4 bis 7 Uhr Rua Olinda 48 (Deutsche Schule) - Telephon 7-2898

Dr. Karl Fouquet.

Casa Allema

Herren- und Knabenkonfektion

Alle Artikel aus reiner, farbechter, waschbarer Wolle

Anzüge ohne Weste 150\$, 170\$, 185\$, 199\$

Anzüge mit Weste 163\$, 186\$, 201\$, 215\$

Wasserdichte Gabardinemäntel in allen Preislagen und Grössen.

Unsere Anzüge sind halbfertig und werden genau der Figur des Kunden entsprechend in kurzer Zeit fertiggestellt. Besichtigen Sie bitte unser reichhaltiges Lager.

Rua Direita 18-18-A

Schädlich, Obert & Cia.



Wartburghaus

Eingang Rua Bar. de Limeira 196 und
Rua Conselheiro Nebias 35
Bonds 31, 33, 35 und 7
Fernsprecher 4=4660

Die Bewirtschaftung des neuen **Wartburghauses** (Rua dos Gusmões, Ecke Barão de Limeira 196 und Rua Conselheiro Nebias 35) im Sinne eines guten deutschen Hauses hat begonnen und bietet täglichen billigen bürgerlichen **Mittagsmisch** und Speise nach Wahl von 11 bis 1 Uhr. — Nachmittags Kaffee und Kuchen, abends Speisen nach Wahl, belegte Brote, Getränke aller Art. Den ganzen Tag angenehmer Aufenthalt im Lesezimmer und in der Bücherei.

Das Wartburghaus ist eine deutsche Gemeinschaftseinrichtung und deshalb allen Deutschen zugänglich.

Für das Herz

Name ges. gesch. ANGIOTON

Das gut bekömmliche, digitalisfreie Herzmittel auf homöopathischer Grundlage. Angioton wird nicht nur bei organischen Herzkrankheiten und Schwächzuständen von Herz und Kreislauf erfolgreich in Anwendung gebracht, sondern kann auch unbedenklich bei organisch gesundem Herzen, aber bestehender funktioneller Neurose des Herzens und der Gefäße verabreicht werden. Sonderschrift kostenlos.

Original-Flasche R. 10\$000, für Porto und Verpackung R. 1\$000 mehr.

Dr. Willmar Schwabe Ltda.

Laborat. de Homeopathia e Biochimica - Rua Rodrigo Silva 16 - S. Paulo.

Zeit, Geld und Arbeit

wird erspart, wenn die Erledigung aller Geldangelegenheiten der Bank übertragen wird.

Wir stellen Ihnen unsere gesamte moderne Organisation für die EINZIEHUNG von

DUPLICATAS,
WECHSELN,
HYPOTHEKEN-ZINSEN,
MIETEN

usw.,

sowie in allen bankgeschäftlichen Angelegenheiten zur Verfügung.

BANCO ALLEMÃO TRANSATLANTICO

Rua 15 de Novembro 38.

Deutsche Buchhandlung J. M. Weiss Nachf.

Parque Anhangabahú 28 - São Paulo

Beste Auswahl in

Deutschen Büchern u. Zeitschriften

Stets vorrätig: Illustrierter Beobachter -
Völkischer Beobachter - Nationalsozialistische Monatshefte usw.

Hotel und Restaurant „Vaterland“

Rua Victoria 48 - Telefon 4-0787

empfiehlt seinen guten Mittag- und Abendtisch.

Fremdenzimmer. — Angenehmer Aufenthalt für Familien.

Täglich Künstlerkonzert. — Ia. Antarctica-Chops. — Mäßige Preise.

Um gültigen Zuspruch bittet der Wirt **Fritz Kintzel.**

Villa Formosa, Alto do Belemzinho

Omnibus von der Praça da Sé aus \$300.

Grundstücke zu 1.500\$000, bei monatl. Ratenzahlungen von 20\$000 ohne Zinsen und ohne Anzahlung.

Ziegelsteine gratis für den Bau Ihres Hauses.

Information bei **Pedro**, Rua Consolação 414 A, wochentags zu jeder Zeit, Sonntags in Villa Formosa, in der 2.a Agencia, von 8 Uhr morgens an.

Es wird gebeten, sich an Herrn Pedro direkt zu wenden.

Zahlungen

für den „Deutschen Morgen“ sind ausschliesslich zu richten an

Otto E. Schinke

Caixa postal 2256

oder Rua Cons Nebias Nr. 35, S. Paulo, und nicht auf die Namen „Deutscher Morgen“ oder „Aurora Allemã“.

Zahnarzt

Kurt Sellge

Rua Calo Prado 1
São Paulo

Pension

Baden Baden

RUA FLORENCIO DE ABREU Nr. 63
Telefon: 2-4929

Bekanntes deutsches Haus
mit alleo Bequemlichkeiten

Tageweise u. f. längere Dauer

Diarias: 9\$000—12\$000
Monatlich: 200\$000—300\$000
Familien: 450\$000

Deutsche Apotheke

Ludwig Schwedes

Rua Libero Badaró 45-A
São Paulo - Tel. 2=4468

Deutsches

Herrenhut-Geschäft

Rua 15 de Novembro 20-A

empfiehlt ganz neue Auswahl in
Herrenhüten

Chapelaria Dammenhain

Deutsche Zahnpraxis

Erwin Schmued

Largo Sta. Ephigenia 12, sob.

Sprechstunde: 8-11,30, 12-6 Uhr

Casa Litoral

Rua General Osorio 34

Täglich frischen Aufschnitt (Eder Sto. Amaro),
zweimal tägl. ff. Wiener Würste, Ia. Sauerkraut,
reiner Bienenhonig, Orangenmus und div. Gelees,
Gries, Sago, Graupen (Gerste), Erbsen (grüne und
gelbe), Erbsenwürste, Maggi in Fläschchen, sämtl.
Backzutaten, täglich frische Hefe.

Lieferung frei ins Haus.

Anruf per Telefon 4-1293.

Wie bei Muttern

essen und wohnen Sie
BILLIG GUT SAUBER

Hotel „Zum Hirschen“

RUA VICTORIA 46 - SAO PAULO

Telefon: 4-4561

Verkehrslokal der NSDAP im Zentrum
79 Inhaber: Pg. Emil Russig

Nr. 16-A

Rua Anhangabahú

werden Sie mit allen Delikatessen, Wurst-
waren, Butter, diversen Qualitäten Brot,
erstklassig bedient

Tel. 4-2004-Elsa Siefer

DR. MAX RUDOLPH

Chirurg, Frauenarzt und Geburtshelfer

Röntgen - Diagnostik und Behandlung

innerer und chirurgischer Erkrankungen.

Pr. Ramos de Azevedo 16 (P. Gloria)

SÃO PAULO.

Tel. 4-2576, von 3-5 h., Sonn. 1-3 h.,

für Minderbemittelte Dienstags und

Freitags 5-6 h.

Deutsche

Hirsch-Apotheke

die älteste Apotheke São Paulos, führt
nur erstklassige Medikamente,
bei mäßigsten Preisen

Botica ao Veado d'Ouro

CONRADO MELCHER & CIA.

RUA SÃO BENTO 23 - TEL. 2-1630

SCHLAFKE Mercado Municipal
Rua D. Nr. 20-22

Garantiert sauberste u. tägl. frische Er-
zeugnisse der altbekanntesten Wurstfabrik
Frigorifico Santo Amaro. Ferner prima
Tafelbutter, feinsten Aufschnitt, zweimal
tägl. fr. Wiener, jeden Mittw. u. Sonnab.
fr. Bratwurst, Blumenauer, Bratenschmalz,
div. Käsesorten, Laranjenmus, Honig etc.
Bes. empf. wir: Oetkers Pudding- u.
Backpulver sowie Konserven aller Art.
Sonnabends Sülze. — Telefon: 4-6738



... Also sprach Tónico Underberg:

Ehret die Frauen! Sie pudern und schminken
Unecht die Wogen und Mündchen, doch trinken
Underberg sie nur, den einzigen echten,
Wollen nichts wissen vom falschen und schlechten
Mischmasch der Fälscher, denn darin sind Kenner
Sie oft noch besser, als selbst ihre Männer.



Underberg gibt Appetit-Und besorgt Verdauung mit

Dres. Lehfeld u. Coelho

Rechtsanwälte

Rua Libero Badaró Nr. 30,

Telephon: 2-0804 - 2. Stock, Zimmer 11-16 - Postfach 444

São Paulo.



HAMBURG-AMERIKA LINIE

General Osorio

fährt am 27. Februar

von SANTOS nach RIO DE JANEIRO, BAHIA, PERNAMBUCO, LAS
PALMAS, LISSABON, VIGO, BOULOGNE S/M und HAMBURG,

	Nach Montevideo u. Buenos Aires	Nach Europa
General Osorio		27. Februar
General Artigas	9. März	27. März
General San Martin	30. März	17. April
General Osorio	17. April	8. Mai
General Artigas	18. Mai	5. Juni

Afrikareise des Dampfers „Resolute“

am 16. Juli 1934 von Rio de Janeiro nach Sta. Helena, Kapstadt, ostafrika-
nische Häfen, Suez, Mittelmeer, Lissabon (9. September), Azoren, Newyork
(18. September).

Agenten:

THEODOR WILLE & CIA. LTDA.

S. Paulo

Largo do Ouvidor 2

Santos:

Rua do Commercio 47-51

Rio de Janeiro:

Aven. Rio Branco 79-81

Victoria:

Rua Jeronymo Monteiro 11



Seit 25 Jahren immer noch
das beste Bohnerwachs!

Parquetina

A. BEHMER & FILHOS

SÃO PAULO

CAIXA POSTAL 2143